Einzelpreis 100000 Mark

Hallesche Zeitung
Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen

In ganz Halle die einzige 2 mal täglich erscheinende Zeitung

nd-Ausgabe

Jahrg. 216 Nr. 427

gspreis: ½-monatlich Mark 2000000.— Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten, Briefträger und unsere Austrägerinnen entgegen. — — Höhere Gewalt entbindet den Verlag von Schadenersatz. — —

Halle-Saale

Anzeigenpreis: Die 8gespalt. 34 mm breite mm-Grundzeile 1.— ℳ Grundpreis mal Buchdruckerschlüsselzahl (z. Zt. 350000). Kleine u. Familienanzeigen 50 Pfg., Stellengesuche 25 Pfg. Die 3 gespaltene 90mm breite mm-Reklamezeile 5,— ℳ Grundpreis. Rabatt nach Tarif. Erfüllungsort Halle-Saale

stelle Halle-Saale: Leipziger Straße 61/62. Fernruf Zentrale 7801, von 7 Uhr an Redaktion 5609 und 5610.— Postscheckkonto Leipzig 20 512.

Mittwoch, 12. Sept. 1923

Geschäftsstelle Berlin: Bernburger Str. 30. Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6208 Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag u. Druck von Otto Thiele, Halle-Saale

Poincaré besteht auf glatter Kapitulation

Die unterbrochene Fühlungnahme

Verworrene Lage

Berlin, 12. September.

s den Pariser und Londoner Meldungen, die hier ein- geht hervor, daß eine Fühlungnahme zwischen einerseits und Paris und Brüssel andererseits statt- n hat. Gestern abend noch glaubte man feststellen zu daß diese Pourparlers — und das ging ja auch aus dem n Dementi hervor — in vollem Gange sind. Im letzten blicke scheinen nun aber Dinge eingetreten zu sein, die durchaus möglich erscheinen lassen, daß diese Fühlung- jäh unterbrochen ist.

den der Koalition nahestehenden Kreisen und auch in der ng selbst hegte man gerade in den letzten Tagen einen ssen Optimismus. Man hoffte scheinbar, daß ein mis zwischen Paris, Brüssel und Berlin in der Frage ssiven Widerstandes zustandegebracht werden könnte. Man Berlin bereit, weitgehende Konzessionen zu Konzessionen, die über die Bedingungen des iller Vertrages hinausgingen. Aber es st — und das war vorauszusehen —, als ob Poincaré ehr verlangt und die glatte Kapitulation Deutschlands

nerhalb der Regierung waren bestimmte Vor- ge ausgearbeitet worden. Reichskanzler Dr. Stresemann sichtigte ursprünglich, diese Vorschläge in seiner heutigen Er- bekanntzugeben. Ob es dazu kommen wird, möchten h Lage der Dinge jetzt stark bezweifeln. In poli- Kreisen erzählt man sich, daß die Regierung bereit war noch über die Artikel des Versailler Vertrages hinaus- . Dieser steht bekanntlich vor, daß für die Forderungen genseite nur der Besitz des Reiches und der Länder haft- macht werden kann. Man ist aber innerhalb der Regie- geneigt, den Alliierten sogar seine Hypothek auf eutschen Privatbesitz einzuräumen. Wenig- ll folgender Plan ernsthaft erwogen worden sein.

ämtliche deutsche Unternehmungen geben 30 Prozent r Aktien heraus. Diese Aktien werden der Repara- kommission übergeben. Die Alliierten setzen neuen Ausschuß zusammen; er hat die Aufgabe, eine tionale Anleihe aufzutreiben, die durch die ausgelieferten en Aktien garantiert werden soll. Der Anleihebetrag soll parationszwecke verwandt werden.

ach dem Verlaufe der Gespräche, die in Berlin und Paris letzten Tagen zwischen deutschen und französischen Ver- eitern stattgefunden haben, halten wir es für durchaus , daß Dr. Stresemann in seiner heutigen Rede diesen lag nicht bekanntgeben wird. Es heißt aber, daß bsicht bestanden hat, diesen Vorschlag zur Erörterung zu

uch in Wirtschaftskreisen beurteilt man die Lage außer- ntlich pessimistisch. Man sagt, daß sie noch nie erworren gewesen ist wie gerade in diesen Tagen. stern tauchten auch alle möglichen Kombinationen über die tzung des Botschafterpostens in Paris auf. rage kann schon deswegen nicht akut sein, weil vorläufig nicht zu übersehen ist, wann und wie der Ruhrkonflikt be- seitigt werden soll. In politischen Kreisen nennt man schon seit langem Dr. Wirth als Kandidaten für den Botschafterposten, womit natürlich nicht gesagt sein soll, daß die Ernennung in Bälde zu erwarten ist.

Eine amtliche französische Ableugnung

Paris, 11. September.

Offiziell wird mitgeteilt: Der französische Botschafter in Berlin hatte in den letzten Tagen und noch gestern Unterhaltungen mit Reichskanzler Stresemann. Es ist notwendig, festzustellen, daß im Verlauf dieser Unterhaltungen kein Vorschlag von der Reichsregierung formuliert wurde und formuliert werden konnte, da der passive Widerstand im Ruhrgebiet noch nicht aufgehört hat und die französische Regierung ihren Standpunkt aufrechterhält, daß die Aufgabe dieses Widerstandes allen Verhandlungen vorausgehen muß. Eine andere in der französischen Presse veröffentlichte offiziöse Note formuliert die Berliner Vorgänge etwas anders. Sie erklärt zwar auch, daß die deutsche Regierung kein Angebot gemacht habe, da der passive Widerstand noch nicht eingestellt sei, fügt jedoch hinzu, man könne annehmen, daß bei den Besprechungen de Margeries mit Reichskanzler Stresemann ein Meinungsaustausch über die allgemeine Lage stattgefunden habe.

Pertinax für direkte Verhandlungen

(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 12. September.

Zu den französisch-deutschen Besprechungen stellt Pertinax im „Echo de Paris" fest, daß die gegenwärtige Lage des Reiches mit den Ereignissen, die sich vom September bis Oktober 1918 abspielten, eine überraschende Aehnlichkeit aufweisen. Er schreibt: Das Reich wurde in diesem Augenblick gezwungen, mitten im revolutionären Wirrwarr die Waffen niederzulegen, weil es seine Waffenstillstandsangebote endlos hinausgezögert hatte. Bis jetzt läßt alles darauf schließen, daß diese in allen Einzelheiten wieder vorkommen wird. Die Anstrengungen der Reichsregierung, mit einem Finanzprogramm zustande zu kommen, können durchaus mit dem Widerstand der deutschen Truppen im Sommer 1918 verglichen werden.

Für die französische Politik werde die Entscheidungsstunde anbrechen, meint Pertinax weiter, auf die man in Frankreich seit dem 11. Januar gewartet habe. Pertinax fragt, ob Frankreich gerüstet sei, aus diesem Sachverhalt den größten Vorteil zu ziehen. Er fährt dann fort: Ohne Zweifel, soweit die Hauptgesichtspunkte unseres Programms in Frage kommen. Wir wollen ein dauerndes, großzügiges und produktives Reparationssystem begründen und beabsichtigen dabei, von den Pfändern auszugehen, die wir in die Hand nahmen. Wir wollen ebenfalls den Artikeln 42. 43 und 47 des Friedensvertrages, die die dauernde Entmilitarisierung des linken Rheinufers und einer Zone von 30 Kilometern auf dem rechten Rheinufer vorsehen, Geltung verschaffen, doch tauchen da verwickelte Fragen auf, wenn es sich um die Anwendung von Fall zu Fall handelt.

Fühlungnahme

Die feindliche Presse ist voll von Nachrichten eingehender Natur über Besprechungen. Unterhaltungen und Verhandlungen zwischen Berlin und Paris. Es hat gar keinen Sinn, den Einzelheiten dieser Mitteilungen nachzugehen, denn es vermischt sich da Wahres mit Unwahrem, Mögliches mit Unsinnigem, und es bleibt als feststehend nur zurück, daß eine Fühlungnahme im Gange ist. Wenn auch der französische Botschafter Herr de Margerie wiederholt bei dem Reichskanzler Stresemann erschienen ist, so ist das noch kein Beweis dafür, daß die Fühlung von Paris ausgeht, sondern wir haben leider mehr als einen Grund, anzunehmen, daß diese Fühlungnahme recht einseitig und bedauerlich überhastet durch Berlin erfolgt, und daß Herr de Margerie seine Aufgabe in nichts anderem erblickt, als Herrn Stresemann und seinen Ministerkollegen, wie der Volksmund so drastisch sagt: „die Würmer aus der Nase zu ziehen".

Die Erfahrungen der Waffenstillstandsverhandlung haben uns gelehrt, daß die Herren Diplomaten der Gegenseite Meister in dieser diplomatisch ersprießlichen Tätigkeit sind, während wir zu unserem eigenen Bedauern unserem Unglauben Ausdruck geben müssen, daß Herr Dr. Stresemann trotz seiner sonst bewiesenen taktischen Fähigkeiten diesen Unterhaltungsgegnern nicht viel mehr gewachsen ist, als es Herr Erzberger war. Jedenfalls das, was bisher an psychologischer und pressetechnischer Vorbereitung für diese Fühlungnahme von den Beauftragten des neuen Kabinettes unternommen worden ist, war mehr als kläglich und hat dazu geführt, daß die deutsche Regierung bei solchen, vorerst noch unverbindlichen Unterhaltungen von vornherein in eine ungünstige Stellung manövriert ist. Es scheint, als ob Herr Dr. Stresemann bei der Wahl seiner wichtigsten Mitarbeiter in der Reichskanzlei und in der Presseabteilung nicht gerade eine sehr glückliche Hand bewiesen hat, ganz abgesehen davon, daß bei der starken Beteiligung der Sozialisten am Kabinett und ihrem überragenden Einfluß, der sich jetzt deutlich greifbar in der Wendung unserer Außenpolitik zeigt, es für angebracht halten müßte, wenn eine der führenden Mittler zwischen Regierung und Oeffentlichkeit ein Sozialist wäre, der den Anteil der Sozialisten an der Verantwortlichkeit vor der Oeffentlichkeit zu vertreten hätte. Da die Koalitionsparteien den Reichstag trotz der deutschnationalen Aufforderung offenbar nicht zusammentreten lassen wollen, so hat die rote Mehrheit im Kabinett es leicht, ihre Politik zu verfolgen, während der volksparteiliche Kanzler für alles und jedes die Verantwortung trägt.

Wenn nicht die Umstände, die den Sturz Cunos begleiteten, so unschön und unerquicklich gewesen wären, es müßte einem um die Persönlichkeit Stresemanns leid tun, der einmal von einem großen Teil des rechtsgerichteten Bürgertums begeistert und wie es schien, nicht ohne Berechtigung als Führer anerkannt wurde, und der jetzt von dunklen Kräften auf einen Weg gedrängt ist, der hinunterführt. Darauf, daß ihm von rechts ein Halteseil zugeworfen wird, scheint er keinen Wert mehr zu legen oder legen zu dürfen. In der Tat scheint er bereits der Gefangene seiner roten Koalitionsfreunde zu sein. Der hetzerische und wüste Kampf, den die „Nationalliberale Korrespondenz" gegen die Deutschnationale Partei und ihre Steuerbedenken geführt hat, läßt die Erinnerung an den Kampfruf Dr. Wirths: „Der Feind steht rechts", wieder aufleben und zeigt, daß im eigenen Parteilager des Reichskanzlers eifrig Hände an der Arbeit sind, sein rotes Gefängnis möglichst festzumauern.

Der noch zum Teil aus der Wirthära stammende Beamtenstab der Reichskanzlei und der Presseabteilung trägt natürlich seine Steine zu diesem Bau herbei. So geschieht es, daß der Kanzler seine Mittwochrede vor einer Auswahl von Pressevertretern hält, unter denen sich die Vertreter der nationalen Presse in einer ganz hoffnungslosen Minderheit befinden. In der Hauptsache ist nur die Berliner Presse geladen und vornehmlich die Vertreter der großen Defaitistenblätter der Provinz, während die nationale Provinzpresse anscheinend völlig übergangen wurde. Der Erfolg einer solchen Auswahl liegt auf der Hand. Die Mitteilungen des Kanzlers werden der deutschen Oeffentlichkeit mit typisch „Berliner" Färbung serviert, und das Echo, das als erstes aus der deutschen Oeffentlichkeit zurückschallt, und weil es das erste ist, als einzigstes ins Ausland dringt, wird ein begeistert zustimmendes sein. Niemand im Auslande wird sich die Mühe geben, nachzuprüfen, ob es nicht durch diese Umstände geradezu verfälscht worden ist. In Frankreich zumal wird man aus diesem Echo schließen, daß die Dinge in Deutschland bereits nach besten Wünschen ge-

Rücktritt der thüringischen Regierung

Demission des Kabinetts Fröhlich

Weimar, 12. September.

chdem im Landtage ein Mißtrauensantrag der lichen Parteien mit 30 gegen 22 Stimmen der V. S. P. D. nommen war, erklärte Staatsminister Frölich den tritt der Regierung. In einem weiteren Antrage echtsparteien auf Auflösung des Landtages wird in der n Sitzung beraten werden.

Weimar, 11. September.

der siebenten Abendstunde wurde das Schicksal der Thü- sozialistischen Regierung besiegelt: Die Kommunisten tützten den Antrag der bürgerlichen Fraktionen, so daß anderer Weg für das Kabinett mehr übrig blieb, als en Rücktritt zu erklären. Wer die kommunistische der jüngsten Tage verfolgte, dem mußte es klar sein, daß iebeswerben der Sozialdemokraten um ihre linken Genossen rtnäckigen Widerstand stoßen mußte. Darüber bestand auch ginn der heutigen Sitzung kaum mehr ein Zweifel, als der nunistenführer Tanner der Regierung klipp und klar er- daß er mit allen Mitteln auf ihren Sturz hin- iten werde, wenn sie nicht seine Bedingungen annehme. hüringer Regierung jedoch ließ ihre Hoffnung, ihrem Sturz als zu entgehen, bis zum letzten Augenblick nicht fahren. ehrte sich wohl gegen die Angriffe der Kommunisten, be- aber immer und immer wieder, daß sie eine ehrliche Ar- politik getrieben habe und daß es nicht an ihr, sondern nur n Kommunisten gelegen habe, daß diese beiden meist so lieb- nden Genossen nicht Hand in Hand an den Aufbau des Thüringer Staates gehen konnten.
ie Rede, die der sozialdemokratische Fraktionsvorsitzende er in der Vormittagssitzung hielt, war diplomatisch so fein gehalten, daß den Kommunisten immer noch der Weg ins gemeinsame Kämmerlein freigelassen wurde. Ja der sozialdemokratische Sprecher versprach den Kommunisten warm in die Hand, daß man ihre Bedingungen Satz für Satz durchlesen und prüfen wolle, das hieß: Zu irgendeinem Kompromiß werden wir schon kommen, haltet nur die Stange für uns! Aber die Kommunisten, denen ihr Genosse Koenen aus dem Reichstage persönlich soufflierte, ließen sich nicht in ihrer Absicht beirren, wenn auch selbst in tragischer Lage, dieser „Bourgeoisieregierung" den Todesstoß zu versetzen. Der Abgeordnete Tanner erklärte, daß er dies schon bei den Etatsberatungen getan hätte, wenn seine Fraktion die verfassungsmäßig nötige parlamentarische Stärke besessen hätte.

Nach einer ungemein lang hingezogenen Debatte, in deren Verlauf die Regierung zu ungezählten Malen versicherte, daß sie das Beste gewollt habe (vielleicht um der bösen Kommunisten Herz zu erweichen), unterstützten die Kommunisten denn auch den Antrag der bürgerlichen Fraktionen, worauf Staatsminister Frölich im Namen seines Kabinetts den Rücktritt der Regierung erklärte, die bis zur Neuwahl die Geschäfte weiterführen wird. Durch den weiteren Antrag der bürgerlichen Fraktionen auf Auflösung des Landtages steht auch dessen Schicksal auf dem Spiele. Wir glauben sogar damit rechnen zu können, daß die Kommunisten, die den heutigen Tag als willkommene Gelegenheit zur Wahlpropaganda benützten und davon einen sicheren Erfolg erwarten, auch diesen Antrag mit unterstützen.

Dollar 12 Uhr: 120000000

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192309122-14/fragment/page=0001

diehen sind, und man somit gar keinen Anlaß hat, die Fühlungnahme, die Herr Stresemann so eifrig erstrebt, irgendwie freundlich und entgegenkommend zu gestalten.

Stresemanns Totengräber

(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 12. September.

Der Berliner Korrespodnent der „Daily Mail“, dessen Meldungen seit einigen Tagen in der französischen Presse großes Aufsehen erregen, glaubt zu wissen, daß Stresemann heute abend in seiner Rede der französischen Regierung eine 30prozentige Beteiligung an den Aktien aller deutschen Industriezweige vorschlagen werde. Der Korrespondent findet unter den Führern der deutschen Sozialisten wachsende Unzufriedenheit mit der Stresemannregierung, der man eine viel zu kapitalistische Einstellung zum Vorwurf mache. Es seien Strömungen im Gange, die Demission Stresemanns durch den Austritt der Sozialdemokraten aus dem Koalitionskabinett durchzusetzen. Die Führer dieser Bewegung verfolgen das Ziel, eine lediglich aus Sozialisten und Vertretern der Gewerkschaftsvereine bestehende Regierung zu bilden unter Annahme nachstehenden Programms:

1. **Völlige sofortige und unverhohlene Beendigung des Ruhrkonfliktes;**
2. **sofortige und offene Verhandlungen mit Frankreich und Belgien;**
3. **Beschlagnahme der Sachwerte zu Einkommen- und Steuerzwecken;**
4. **Auflösung der Reichswehr.**

Die englische Presse zur Ruhrfrage

(Eigener Drahtbericht.)

London, 12. September.

Die englischen Blätter widmen plötzlich ihre Aufmerksamkeit der Ruhrfrage, deren Krisis eine Entscheidung unaufschiebbar mache. „Daily Telegraph“ erklärt offiziös, die Einstellung des offiziellen Widerstandes würde die Neuprüfung einer völlig veränderten Lage bedingen, wobei gewisse englisch-französische Schwierigkeiten weiter beständen. Die „Morning Post“ fordert natürlich eine schleunige Verständigung mit Frankreich, während der „Manchester Guardian“ ausgesprochen pessimistisch urteilt und sogar bezweifelt, ob eine internationale Kommission zur Prüfung der Zahlungsfähigkeit Deutschlands noch einen Zweck habe. Das Blatt befürchtet, die englische Regierung lasse die Dinge steuerlos auf eine Klippe zutreiben.

Die Sühneaktion der griechischen Flotte

Paris, 12. September.

Nach einer „Havas“-Meldung aus Athen hat die griechische Regierung der Botschafterkonferenz eine Note überwiesen, in der gebeten wird, daß der Zeitpunkt der Ankunft der alliierten Seestreitkräfte in Griechenland sobald als möglich festgesetzt wird, und daß das Eintreffen zu einem möglichst baldigen Zeitpunkt erfolgen möge, damit die in der Note der Botschafterkonferenz an die griechische Regierung bestimmten Förmlichkeiten mit möglichster Beschleunigung stattfinden können.

Paris, 12. September.

Nach Meldung des „Journal“ aus Athen ist die griechische Flotte, die sich zwecks Vermeidung der Berührung mit den italienischen Schiffen nach Volo zurückgezogen hatte, nach Phaleron abgefahren, um dort die alliierten Kriegsschiffe, denen sie die Ehrenbezeugung erweisen muß, zu erwarten.

(Eigener Drahtbericht.)

London, 12. September.

Der hiesige Gesandte Griechenlands begab sich gestern auf das Foreign Office und teilte mit, daß seine Regierung beabsichtige, von heute ab einige der Griechenland von der Botschafterkonferenz auferlegten Bedingungen auszuführen. Man glaubt, daß es sich um den Ehrensalut der griechischen Flotte in Anwesenheit der britischen und der italienischen Kriegsschiffe im Hafen von Piräus sowie um die Gedächtnisfeier zu Ehren der ermordeten italienischen Missionsmitglieder handelt.

Mussolini für direkte Verhandlungen mit Südslawien

(Eigener Drahtbericht.)

Mailand, 12. September.

Mussolini betonte bei seiner Rückkehr nach Rom, daß die Gerüchte von einer französischen Vermittlung in der Frage von Fiume dementiert werden müßten. Italien müsse diese Angelegenheit mit Südslawien direkt regeln und könne keine Vermittlungsversuche annehmen.

Die Bezüge der Reichsarbeiter

Berlin, 12. September.

Auf Grund der gestern im Reichsfinanzministerium mit den Spitzenorganisationen geführten Verhandlungen über die Bezüge der Reichsarbeiter in der Woche vom 9. bis

Zeichne Wertbeständige Anleihe des Deutschen Reiches.
Zeichnungspreis 100% bei Deviseneinzahlungen 95%. Das kleinste Stück 1 Dollar.
Zeichnungen können bei der Reichsbank und bei den im Prospekt angegebenen Stellen sowie bei diesen durch Vermittlung sämtlicher Banken, Bankiers, Sparkassen und Kreditgenossenschaften bewirkt werden.
ATELIER RUDOLF MOSSE

16. September tritt folgende Regelung ein: Unter Zugrundelegung einer vorläufigen Lohnmeßzahl von 5500 für die laufende Woche wird am Freitag eine Abschlagszahlung geleistet. Endgültig wird die Lohnmeßzahl für die laufende Woche am Donnerstag vereinbart und der hiernach über die Abstandszahlung hinaus zustehende Betrag am nächsten Dienstag gezahlt. Das Weitere ist aus dem Reichsbesoldungsblatt zu ersehen.

*

Nach Mitteilung des „Vorwärts“ wird das Reichsfinanzministerium zum 15. September eine weitere Erhöhung der Ermäßigung für den Lohnabzug eintreten lassen. Es sei beabsichtigt, die bisherigen steuerfreien Beträge zu verdoppeln, so daß z. B. künftig ein Einkommen von rund 170 Millionen Mark pro Monat bei einem verheirateten Steuerpflichtigen mit zwei Kindern frei wäre.

Die Gründung der Goldnotenbank

Berlin, 12. Sept. (Privattel.)

Wie das „B. T.“ hört, werden im Laufe der nächsten Tage zwischen der Reichsregierung, der Reichsbank und den Privatbanken Verhandlungen über die schleunige Durchführung der vom Reichskabinett gefaßten Beschlüsse über die Errichtung einer Goldnotenbank geführt werden. Die organische Verbindung der Goldnotenbank mit der Reichsbank ist in der Form geplant, daß die Reichsbank einen erheblichen Teil des Kapitals der neuen … übernimmt und ihr einen Teil ihres Goldbestandes zum … der Goldnotendeckung überläßt. Die privaten Kreise, die … der neuen Bank beteiligen, sollen den restlichen Teil des … gegen Deviseneinzahlung übernehmen. Die auszuge… Goldnoten sollen zu einem hohen Prozentsatz durch … und Devisen und zu einem weiteren Teil durch Gold… goldkreditfähiger Wirtschaftskreise gedeckt werden.

Den Blättern zufolge wird Reichsfinanzminister Hilferding heute im währungspolitischen Ausschu… Reichswirtschaftsrates nähere Angaben über die … dung der Goldnotenbank machen. Einer weitere… formation des „B. T.“ zufolge werde sich die Reichsreg… bemühen, die Ausgaben des Reiches, besonders … Ruhrkredite, allmählich abzubauen, um auf diese … das Defizit zu vermindern. Außerdem soll das von … rheinischen Gemeinden und Industrieunternehmungen in … Umfange ausgegebene Notgeld, mit dem sich manche … finanziert hatten, während sie die ihnen vom Reiche zur … fügung gestellten Lohnkredite für Deviseneinkäufe benutzten, … größter Beschleunigung zur Einziehung gelangen.

Die Rückwirkung auf die Reichsba…

Berlin, 12. Septembe…

In der gestrigen Sitzung des ständigen Ausschusses … Reichseisenbahnrates wurden die Rückwirkungen … die durch Schaffung einer Goldnotenbank für die … bahn selbst entstehen werden. An diesem Zeitpunkt werde… auf den verschiedensten Gebieten der Wirtschaft beste… Schlüsselzahlen zwangsläufig in eine einheit… Schlüsselzahl übergehen. Da die Reichsbahn in … System der Indextarife für den Personenverkehr und … verkehr mit verschiedenen Schlüsselzahlen arbeitet, müssen … eine einheitliche Schlüsselzahl ertragen zu können, die Gr… zahlen des Personen- und des Gütertarifs … staltet werden, daß die verhältnismäßige Belastung der … Verkehrsarten von der gegenwärtigen nicht allzusehr ab… Dies Ergebnis läßt sich erzielen durch Erhöhung … Grundzahl für die Gütertarife um 100 Prozent … ständige Ausschuß des Reichseisenbahnrates erklärte sich mit … solchen Umgestaltung der Reichsbahntarife einverstanden.

Der Begriff Devisenbank

Berlin, 12. Septembe…

Der Kommissar für Devisenerfassung h… Grund des § 24 der Durchführungsbestimmungen zur … nung des Reichspräsidenten über Devisenerfassung vom 7. … tember 1923 (R. G. Bl. 1, S. 865) folgende Verordn… erlassen:

§ 1 Absatz 1 der Verordnung auf Grund des Noteng… (Maßnahmen gegen die Valutaspekulation) vom 8. Mai … (R. G. Bl. 1, S. 275) wird außer Kraft gesetzt. Die auf … des § 1. Absatz 1, Satz 2 dieser Verordnung durch die … Landesbehörde im Einvernehmen mit dem Reichswirts… minister als Devisenbanken zugelassenen Personen oder Per… vereinigungen hören auf, Devisenbanken zu … Devisenbanken im Sinne der Devisengesetzgebung si… Banken und Bankiers oder deren Zweigniederlass… die Mitglied der an ihrem Sitz befindlichen Abrechnungsstel… Reichsbank sind. Die oberste Landesbehörde kann im E… ständnis mit dem Kommissar für Devisenerfassung weitere B… und Bankiers als Devisenbanken zulassen. Devisenbanken, … nicht Mitglieder einer Abrechnungsstelle der Reichsbank … dürfen ihre laufenden Geschäfte mit Zahlungsmitteln oder … rungen in ausländischer Währung bis zum 20. September … abwickeln.

Zur Einschränkung der Devisenbank…

Berlin, 12. Septembe…

Zur Verordnung des Kommissars für Devisenerfassung … die Einschränkung des Kreises der Devi… banken bemerkt der „Vorwärts“:

Die Einschränkung verfolgt hauptsächlich den Zweck … Devisenmarkt durchsichtiger zu machen un… Kontrolle zu vereinfachen. Bisher waren es … Banken, die zuständig über ihre Devisengeschäfte an die De… beschaffungsstelle zu berichten hatten. Jetzt wird die … dieser Banken auf 300 herabgesetzt. Der De… kommissar will dem Blatt zufolge ferner die Sperrung b… wissen unlauteren Elementen betreiben. In Berlin ist b… damit begonnen worden. Außerdem beabsichtige er die B… zu weitestgehenden Auskünften heranzuziehen und vor … eine scharfe Nachprüfung der Handelskammerbescheinig… vorzunehmen.

„Armut“

Ein Trauerspiel von Anton Wildgans

Die Erstaufführung im Stadttheater Halle.

Es bleibt etwas Ungelöstes und Unerlöstes, etwas Unbefriedigtes und Unbefriedigendes, etwas Rätselhaftes und Fremdes zurück im Schauenden und im Hörenden. Auch nach des Dichters Hauptwerk „Armut“. Aber das ist ja das Charakteristische an seinem Schaffen, dieses seltsame Gemisch von Kunst und Dilettantismus. Darüber hilft selbst die auf stärkste Bühneneffekte und -affekte eingestellte Technik des ehemaligen Leiters des Wiener Burgtheaters nicht hinweg.

Gewiß, auch Wildgans ist nach seinem eigenen Bekenntnis das allgemein Menschliche Gegenstand der Kunst. Indessen in anderer Weise als etwa Goethe oder Hebbel. Wenn die in ihren Dramen und deren Charakteren das allgemein Menschliche verkörpern, dann schöpfen sie aus einem tiefen Born ureigener Erfahrung und Empfindungen, geben gewissermaßen sich selbst wieder. Wildgans hingegen gibt mehr oder minder nur Typen. Und die ertöten nach einem bekannten Ausspruche das eigentlich dramatische Leben.

Daher denn wohl auch das Fehlen jeder Beifallsäußerung des gutbesuchten Hauses während und nach der gestrigen Aufführung.

*

Das Motto und Motiv:

Stunde der Heimkehr aus Verworrenheit,
Gegrüßet seist du, du bist voll Gnaden.
Genug erklang der eigne Widerstreit,
Verliebtheit, Sehnsucht nach erhöhtern Pfaden.
Will wieder, wie ein Kreuz, der Menschheit Leid
Auf meines Liedes starke Schultern laden.

Das Milieu:

Die Armeleute-Krankenstube. Der stille, genügsame, sterbenskranke kleine Beamte. Die unzufriedene, lieblose Mutter. Die leidenden und liebenden Kinder: Gottfried, ein geistig überreifer Gymnasiast voll hymnischer Begeisterung, Maria, ein braves, zu jedem Opfer bereites Mädel. Dazu der reiche, begehrende Zimmerherr, ein leichtlebiger Studiosus der Medizin.

Die Tendenz: ... „Herzen werben, die sonst für die Armut verhärtet sind.“

Diese Aufgabe wird in einer sachlichen Weise gelöst, namentlich durch den versöhnenden Ausklang des Stückes: Versöhnung der Kinder mit ihrer Mutter nach des Vaters Tode.

*

Adolf Wildgans stellt an die Spielleitung gewisse Anforderungen. Seine Technik, nicht zu Unrecht als eine Mixtur von Realistik, Lyrik und Melodramatik gekennzeichnet, von respektlosen Leuten auch Kinotechnik genannt, bedarf einer individuellen Behandlung, bedarf der Hand eines weise wägenden und wagenden Regisseurs. Die ganze Aufführung muß wie die eines Wedekind auf Stimmung eingestellt sein. Etwas Mystisches, Unirdisches, und doch wieder reales, pulsendes Leben muß von der Bühne ausgehen.

Intendant W. Dietrich arbeitete wieder recht geschickt mit Lichteffekten, die namentlich im vierten Akte den philosophischen Dialog zwischen dem sterbenden Spuller und seinem Amtsvorstand, dem personifizierten Tod, wirkungsvoll gestalteten. Im übrigen hätte dem gestrigen Abend mehr Leben und vor allem weniger Sentimentalität nicht geschadet. Und sei es schließlich gegen den Willen des Dichters. Denn der formt ja sein Werk auch nicht immer nach den Gesetzen der psychologischen Notwendigkeit.

*

Die Hauptgestalt des Stückes ist unstreitig der Sohn Gottfried. Diese auf tiefste Verinnerlichung angelegte Rolle Wolfgang Herrmann anzuvertrauen, der wohl das beste Wollen hat, aber noch stark im Entwicklungsstadium begriffen ist, war meines Erachtens ein Fehlgriff. Luise Sessing als Marie war auf dem richtigen Platze. Else Strohm-Ambronn stellte die Mutter, in der sich der Begriff Verbitterung verkörpert, recht überzeugend dar. Die ausgeglichenste Leistung des Abends bot Fritz Günzel als Postbeamter Spuller. Auch Alfred Durra in der symbolischen Rolle des Amtsvorstandes war gut.

*

Wie schon eingangs gesagt: es liegt über dem Stück etwas Rätselhaftes, Unausgeglichenes. Und diese Stimmung lag über dem ganzen Abend.

-heim.

— **Der zweite Geistliche der Landesschule Pforta**, Studienrat Dr. Rudolf Strothmann, hat einen Ruf als ordentlicher Professor für orientalische Sprachen an die Universität Gießen erhalten und angenommen. Er wird seine neue Tätigkeit mit Beginn des Winterhalbjahres aufnehmen.

Freilegung der Kirche des Evangelisten Johannes. Auf dem Gelände des alten Ephesus haben die Griechen neuerdings mit Glück versucht die vom Kaiser Justinian erbaute Prachtkirche des heiligen Johannes wieder freizulegen. Wie der Leiter der Ausgrabungen, Sotiriu, in den Byzantinischen-neugriechischen Jahrbüchern berichtet, läßt sich nun erkennen, daß die 120 Meter lange, 60 Meter breite Kirche architektonisch eng verwandt war mit dem Markusdom in Venedig: eine kreuzförmige Basilika mit fünf Kuppeln. Die Mitte des Baues, der aus dem Material des nahen Artemistempels erstellt war, nahm ein großes Mausoleum ein, das sogenannte Grab des Evangelisten Johannes. An Inschriften aus römischer Zeit bis hinunter zu den … kritzeleien des 14. Jahrhunderts fehlt es nicht, auch ni… Resten von Mosaiken, Wandmalereien und dergleichen. … Spuren zeigen, daß die Kirche einst schwer durch Feuer g… hat. Vor dem Verfall diente sie sogar als Viehstall. Die … grabungen werden fortgeführt.

st. **Erforschung der Helligkeitsschwankungen der …** Professor Paul Guthnick, von der Sternwarte in B… Neubabelsberg, bearbeitet den interessanten Plan, in … Schwankungen der Planetenstrahlung die Helligkeitsschwank… ihrer gemeinsamen Lichtspenderin, der Sonne, zu erkennen. … bedeutsamen Untersuchungen in Vereinigung der photomet… und spektroskopischen Methoden sind erst, so führte Guth… seiner Antrittsrede in der Berliner Akademie der Wissens… aus, möglich geworden durch den großen Fortschritt in … praktischen Astrophotometrie, den die Physiker Elster und … durch die Vervollkommnung der lichtelektrischen Methode … bahnt haben. Die Einführung dieser Methode in die … photometrie, die die Meßgenauigkeit mit einem Schlage au… Zehnfache brachte, erschloß ein neues Arbeitsfeld … ungeahnter Fülle der Probleme. Man kann … die kleinsten Regungen und Webungen der Sterne, soba… sich nur in ihrer Helligkeit widerspiegeln, erkennen und m… verfolgen. Neben der lichtelektrischen soll aber auch die th… elektrische Methode in den Dienst der Astronomie gestellt w… Diese Versuche versprechen Erfolg dank der Unterstützung … Akademie und vermöge der großen optischen Mittel, die … Sternwarte demnächst zur Verfügung stehen. Die th… elektrische Methode erfaßt im Gegensatz zu der nur auswa… wirksamen lichtelektrischen die Gesamtstrahlung des Gestir…

— **Zum Sterben der Kulturschicht.** In einem Be… Krankenhaus ist der weitbekannte und geschätzte … Maximilian Bern infolge vollkommener Un… ernährung gestorben. Bern ist als Herausgeber … Anthologien bekannt geworden, in denen er besonders die … des Ueberbrettls gesammelt hatte. Gerade in den letzten … ist sein Buch „Deutsche Lyrik seit Goethes Tode“ in der 18… lage erschienen. Man sieht, wie einträglich sie für den … gewesen sein muß!

Der schaffende Gerhart Hauptmann. Noch im Herbst … Jahres sollen zwei Bände „Gespräche mit Gerhart Haupt… gesammelt und herausgegeben von Josef Schapiro, ersch… ein Vorabdruck mit Erinnerungen an August Forel wird … lich des 70. Geburtstages Forels bereits in diesen Tagen … öffentlicht werden. Des weiteren steht Hauptmanns Ulri… Lichtenstein-Drama „Frau Minne“ vor der Vollendung, … neue Dichtung Hauptmanns in Ottave rime, die der Erin… an verstorbene Freunde gewidmet ist, führt den Namen …

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192309122-14/fragment/page=0002

Dr. Zeigner verantwortet sich

Berlin, 12. September.

Nachdem, wie berichtet, der sächsische Ministerpräsident Zeigner bei seinem letzten Aufenthalt in Berlin keine ...heit genommen hat, mit dem Reichskanzler über die Un...keiten zwischen ihm und dem Reichswehrminister zu ...n, hat er sich jetzt zu einer Konferenz mit dem ...ler und dem Reichswehrminister bereitgefunden. ... Besprechung hat am Dienstag mittag unter dem ...sitz des Reichspräsidenten begonnen. In der ...ung des Reichswehrministers herrscht die Meinung vor, ...Zeigners „Material" gegen den Reichswehrminister nicht im ...sten gefürchtet zu werden braucht. Ueber das Ergebnis der Besprechung wird ein amtlicher Bericht ausgegeben. Den zuständigen Stellen erscheint es angebracht, Näheres darüber verlautbaren zu lassen.

Die sächsischen Industriellen gegen die sächsische Regierung

Dresden, 11. September.

...gen dem Vorwurf der Uebertreibung bei der Berichterstattung ... die Unruhen in Sachsen, den die Regierung öffentlich ... den Verband sächsischer Industrieller er...hat, verwahrt sich dieser in Ausführungen, an deren ...ß es heißt:

Der Verband ist nicht gesonnen, sich in einer so wichtigen ... den Vorwurf bewußt irreführender Berichterstattung ge... zu lassen, und er hat deshalb nicht nur dem sächsischen ...terium des Innern das Ergebnis seiner erneuten Fest...gen übermittelt, sondern dieses Ergebnis auch an das ...ministerium des Innern gesandt mit dem gleichzeitigen ...rag, nunmehr von Berlin aus eine direkte Unter...ung der fraglichen Vorfälle durch Zeugenvernehmungen ...ie Wege zu leiten, um auf diese Weise festzustellen, auf ... Seite „Ueberängstlichkeit oder bewußte Irreführung" ... Auch wird er das gesamte Material über die Unruhen der ... und Augusttage in aktenmäßiger Darstellung der Oeffentlichkeit übergeben.

...en die kommunistische Vergewaltigung der sächsischen Arbeiter

Dresden, 11. September.

Der Verband sächsischer Industrieller schreibt: Auf Grund der Presse veröffentlichter Berichte über den General-Appell ...kommunistischen Selbstschutzes und über die dabei in Gegen... des Polizeipräsidenten Menke ausgesprochene Drohung des ...rates Sierks, alle Arbeiter, die nicht freiwillig sich dem ...schutz anschließen wollten, mit Gewalt aus den Wohnungen ...en und mit dem blanken Bajonett zu dem Selbstschutz zu ...andieren, hat der Verband sächsischer In...trieller sofort an den Reichsminister des Innern Soll... ein Telegramm gerichtet und diesen ersucht, die ...sischen Arbeiter, falls die veröffentlichte Meldung ...ist, gegen derartige in Sachsen alle Pro...tion störenden Provozierungen und gegen die der Verfassung nicht in Einklang stehende Vergewaltigung ...allen Mitteln zu schützen.

Die Angst vor Hitler

(Eigener Drahtbericht.)

München, 12. September.

In einer von den freien Gewerkschaften veranstalteten ...sammlung, in der der Reichstagsabgeordnete Vogel...berg über die politische und wirtschaftliche Lage sprach, kam ...folge von kommunistischen Störungsversuchen ...einem Tumult, der sich dadurch steigerte, daß plötzlich der ... erscholl: „Hitler kommt!" Die dadurch verursachte ... legte sich erst, als bekannt wurde, daß sich keine National...listen im Saale befanden.

Turnen, Spiel und Sport

Schwimmländerkampf Deutschland — Schweiz

Als im vergangenen Jahre in Arosa der erste Länderkampf ...schen den Auswahlmannschaften der Schweiz und Deutschland ...bester Weise gelungen war, einigten sich beide Parteien dahin, ...Rückkampf im August oder September ds. Js. in Karlsruhe ...en zu lassen. In dem damals nach vieler Mühe geeinigten ...weizerischen Schwimmverband sind jedoch inzwischen neue ...renzen eingetreten. Statt sich an dem Abkommen mit ...tschland zu halten, ist es auf Betreiben der west...weizerischen Gruppe zu dem Beschluß gekommen, einen ...derkampf mit Frankreich zu vereinbaren. Die ost...weizerischen Klubs sind jedoch mit diesem Beschluß keineswegs ...erstanden und drängen auf Einhaltung des Abkommens mit ... D. S. V. Die Beilegung der Differenzen ist aber keines...s von heute auf morgen zu erwarten, so daß die Frage des ...tsch-schweizerischen Länderkampfes in dieser Saison, die ja ...hin zu Ende ist, vollkommen entfällt. Im Interesse der ...derseitigen Beziehungen wäre jedoch eine baldige prinzipielle ...rung der Angelegenheit sehr erwünscht.

Erfolgreiche Reiter

Schon seit längerer Zeit steht es fest, daß dem Weinbergschen ...lljockey Otto Schmidt auch in diesem Jahre das Cham...nat der Flachrennreiter nicht zu nehmen ist. Er hat bereits ... Siegesritte hinter sich und könnte mit etwas Glück dies... vielleicht den 1912 von F. Bullock aufgestellten Rekord von ... Erfolgen schlagen, nachdem er im Vorjahre dieses heiß ersehnte ...(er brachte es 1922 auf 85 Siege) nicht ganz erreichen konnte. ...hinter ihm steht M. Jentzsch mit 58 Erfolgen, errungen ...in der Provinz, an zweiter Stelle von Olejnik mit 46, ...tenberger mit 41, Huguenin mit 35, Reiß und Wermann mit je 29, W. Tarras mit 25, H. Schmidt mit 23, M. Schmidt und Eicke mit je 21, Staudinger mit 20, Zimmermann mit 19, E. Krüger mit 18, Torke mit 17 und F. Kasper und Ludwig mit je 16 erfolgreichen Ritten. Sehr offen ist die Situation noch bei den Hindernisjockeys. Hier führt Kukulies mit 18 Siegen vor Edler und Bismark mit je 17, B. Seibert mit 15, Oertel mit 14, Borowski und Klapper mit je 13, F. Lüder mit 12, Pfeiffer mit 11, Unterholzner, A. Stolpe, Ehnert und Rose mit je 10 Erfolgen. — Bei den Herrenreitern ist Herrn v. Herder das Championat schwer zu nehmen. Der tüchtige Reiter kehrte bisher 27mal als Sieger zur Wage zurück. Gefährlich könnte ihm nur noch v. Eckartsberg werden, der 20 Siege zu verzeichnen hat. Lt. Staudinger folgt mit 15, Frhr. v. d. Bottlemberg mit 14, v. Borcke mit 13 und v. Falckenhausen mit 12 gewonnenen Rennen.

Neues vom Rennsport

Die Karlshorster Oktoberrennen, die den Höhepunkt der deutschen Hindernissaison bringen, gelangen jetzt zur Ausschreibung. Die sechs Tage umfassende Schlußveranstaltung am 5., 8., 11., 16., 18. und 24. Oktober wartet mit so wertvollen Entscheidungen wie Großes Hürdenrennen über 4000 Meter, Helden-Gedächtnisrennen über 4000 Meter, Haupt-Hürdenrennen für Dreijährige über 3000 Meter, Großer Preis von Karlshorst über 6500 Meter, Jagdrennen der Dreijährigen über 3600 Meter und Parforce-Jagdrennen über 7500 Meter auf.

— **Die Deutsche Meisterschaft im 50-Kilometer-Gehen.** Die Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik bringt durch den Mitteldeutschen Verband am Sonntag, den 7. Oktober, die diesjährige Meisterschaft von Deutschland im 50-Kilometer-Gehen zur Ausschreibung, die von Hähnel-Ilversgehofen zu verteidigen ist. Der Start befindet sich auf dem Sportplatz in Leipzig-Lindenau, von wo die Teilnehmer auf einem Rundwege zum Ausgangsort zurückkehren. Meldungen sind durch die Landesverbände bis zum 24. September an die Geschäftsstelle der D. S. B., München, Romanstraße 67, zu richten.

Deutscher Fußballsieg in Spanien. Der Turnverein 1860-Fürth konnte sein erstes Spanienspiel gegen den Gymnasticklub Valencia mit 2:0 siegreich gestalten.

— **Die Wiener Fußball-Städtemannschaft,** die am 23. September im Deutschen Stadion zu Berlin gegen die Repräsentativen der Reichshauptstadt antritt, steht noch nicht endgültig fest. Da am gleichen Tage in Budapest der Länderkampf Oesterreich—Ungarn stattfindet, den Koppehel-Berlin eingeladen worden ist zu schiedsrichtern, werden einige in Wien weilende Ausländer die Wiener Mannschaft gegen Berlin verstärken. Vorgesehen sind die beiden ganz hervorragenden Stürmer Schaffer und Kalman Konrad, zwei gebürtige Ungarn.

Berliner Borussia-Tennisturnier. Die Entscheidungsspiele im Herreneinzel- und Damenspiel brachten am Montag den Höhepunkt des Borussiaturniers. Altmeister Heim war wieder in glänzender Form und schlug Hoppe 6:0, 6:2, 6:3 aus dem Felde, während Frl. de Alvarez das Damenspiel leicht 6:1, 6:3 gegen Fr. Neppach an sich brachte.

— **Vollblut-Auktion in Hoppegarten.** Von den 23 am Freitag zur Auktion angemeldeten Pferden kamen nur vier zum Verkauf. Der Dresdner Sportmann O. Hantke erstand für 4,6 Milliarden Leonidas und brachte weiterhin Buran, Opossum und Perlentaucher in seinen Besitz. Der 2jährige Robert v. Rivoli-Larnak Laß wurde von Hr. Joachimsthal-Berlin für 2,2 Milliarden und der bisher fast ausschließlich in der Halbblutzucht benutzte Beschäler Herrenmeister von G. Schulze für 1,5 Milliarden erworben.

— **Döllnitz verkauft.** Das beste deutsche Springpferd, Döllnitz, zweimalige Siegerin des Hamburger Springderbys, ist von Hauptm. Martins an den holländischen Sportsmann E. R. Miville verkauft worden, der in letzter Zeit regelmäßig in deutschen Halbblutrennen reitet.

Vom Büchertisch

Die neuen Steuergesetze vom 11. August 1923. Rhein-Ruhr-Abgabe, Vorauszahlungen auf die Einkommen- und Körperschaftssteuer, Betriebssteuergesetz, Steuerzinsgesetz. Textausgabe mit Anwendungen, Durchführungsbestimmungen und Erlassen von Oberregierungsrat a. D. Dr. jur. Friedrich Erler, Weimar, und Rechtsanwalt Dr. Fritz Koppe, Hauptschriftleiter der „Deutschen Steuer-Zeitung", Berlin. Grundpreis 4 M., 155 Seiten — 1923 — Industrieverlag Spaeth u. Linde, Fachbuchhandlung für Steuerliteratur, Berlin C 2.

„Deutschlands Zukunft im Gesetz kosmologischer Entwicklung" von Peryt Shou. Werdende Wissenschaft Bd. 5, 1923, 8° 308 S. Gz. 3. Pyramidenverlag Dr. Schwarz u. Co., Berlin-Charlottenburg.

Aus der Bibel, aus kabbalistischer Weisheit, aus der Edda, aus Sterndeutung und irdischer Weisheit, aus Schopenhauer, Goethe, Nietzsche und Richard Wagner kristallisiert Peryt Shou verblüffende, aufschlußreichste Beziehungen zu einem Weltwissen, das uns nicht nur die kosmologischen Notwendigkeiten des Weltkrieges und mancher seiner Einzelheiten deutlich erklärt, sondern uns auch weiterhin die Zukunft der deutschen Seele und des deutschen Volkes enthüllt. Hier wird uns in einer Art umfassendsten Bekenntnisses gezeigt, wann wir auf die Wende der gegenwärtigen Mißwende hoffen dürfen und wie wir sie heranreifen helfen können, wenn wir einmal erkannt haben, in welcher Weise hier Gewaltiges heranreift.

Felix Hopf, der verhinderte Bräutigam. Humoristischer Roman von Karl Escher. Mit buntem Umschlagbild von Professor Rößner. (Berlin, Dr. Eysler u. Co., A.-G.) Geheftet Grundzahl 3, gebunden 5.

Das heutige Berlin, das Berlin der Mietskasernen, der Laubenkolonien, die Stadt der Gegensätze, in der glanzvolle Lebensfreude neben hartem Frondienst wohnt, bietet den Hintergrund zu diesem neuen Roman. Hier erfüllt sich das Schicksal des sich bescheidenden Buchhalters Hopf, dem aus der vollen Schale des Glücks alle ersehnte Luft gereicht wird, und der mit seinem Glück so garnichts anfangen kann. Nur der wirkliche Humorist vermag eigenartige Menschen und Situationen von überwältigender Komik derartig zu schildern, daß sie den Leser immer wieder zu neuen Lachsalven fortreißen, wie es beim Lesen dieser prächtigen Erzählung geschieht.

Aus Mitteldeutschland

Wer ist haftbar?

Ein Badeunfall auf dem Schulausflug und Haftung des Preußischen Staates.

(Nachdruck verboten.)

Am 8. Juli 1920 unternahm der Lehrer M. in Falkenberg mit seiner Klasse einen Schulausflug, der einen überaus traurigen Abschluß fand. Als die Kinder an dem heißen Tage an die Elbe gekommen waren, erlaubte der Lehrer ihnen das Baden und bezeichnete am Strand durch Striche im Sande die seitlichen Grenzen der Badestelle. Im Wasser verlor die 13jährige Schülerin Jerzowska aus Falkenberg die Uebersicht über die Badegrenze und geriet an eine abschüssige Bodenstelle. Als das Mädchen in den Wellen versank, versuchte ihr Lehrer, der mit Hemd und Hose bekleidet am Strand das Baden überwachte, sie zu retten, wurde jedoch von dem Mädchen umklammert und am Schwimmen verhindert, so daß er mit ihr unterging.

Für den Tod ihrer Tochter macht die Klägerin den Preußischen Staat verantwortlich. In Betracht komme der Schaden, der durch die Entziehung des Rechts auf Unterhalt entstanden ist, das die Mutter gegen die Tochter gehabt haben würde.

Alle drei Instanzen — Landgericht Torgau, Oberlandesgericht Naumburg und Reichsgericht — haben zu Gunsten der Klägerin entschieden und den Preußischen Staat verurteilt, ihr den Schaden zu ersetzen.

Das Urteil gründet sich auf das Preußische Staatshaftungsgesetz (1. August 1909 — 14. Mai 1914). Der Lehrer hat bei dem Aussuchen der Badestelle und dem Ueberwachen des Badens auf dem Schulausfluge, den er auf Anordnung der höheren Schulbehörde unternommen hatte, in Ausübung der ihm anvertrauten öffentlichen Gewalt gehandelt. Dabei ist er bei Prüfung der Grundverhältnisse und dem Aussuchung der Badestelle nicht mit der erforderlichen Sorgfalt verfahren. Das eigene Verschulden der Schülerin durch das Ueberschreiten der im Wasser nur unsicher erkennbar gewesenen Badegrenze kommt gegenüber dem Verschulden des Lehrers nicht in Betracht.

Gräfenhainichen, 11. Sept. (Durch Leichtsinn getötet.) Der 19jährige Buchdrucker Otto Prätorius aus Mescheide wurde von einem aus entgegengesetzter Richtung kommenden Zuge erfaßt und sofort getötet. Er hatte auf der Station das Aussteigen versäumt und war aus dem Zuge gesprungen.

Schlotheim, 11. Sept. (Diebe im Wasserwerk.) In Schlotheim machte man die Wahrnehmung, daß die Wasserleitung versagte. Bei Erforschung der Ursache ergab sich, daß Diebe in das Wasserwerk eingebrochen waren. Von dem Motor hatten sie mehrere Magneten und Treibriemen entwendet.

Ilmenau, 11. Sept. (Neu begründete Zwangsinnung.) Da sich bei der Abstimmung die Mehrheit der Beteiligten für die Errichtung einer Zwangsinnung ausgesprochen hat, wird zum 1. Oktober eine Barbier- und Friseurinnung für den Teil des Kreises Arnstadt, der südlich der Linie Geschwenda, Angelroda, Neusiß, Schmerfeld, Wipfra und Gräfinau liegt, gebildet. Die Innung trägt den Namen „Barbier- und Friseurzwangsinnung in Ilmenau" und hat ihren Sitz in Ilmenau.

Meuselwitz, 11. Sept. (Eine neue Waldschule.) Eine Waldschule, verbunden mit einer Walderholungsstätte, plant die hiesige Stadtverwaltung zu errichten. Zu diesem Zwecke fand dieser Tage eine Besichtigung eines Waldstückes unterhalb des Georgen-Marienhauses statt. Der Platz wurde für geeignet gehalten; er liegt unmittelbar am Fußweg Georgen-Marienhaus—Haltestelle Wintersdorf in geschützter Lage. Geplant ist, in der Waldschule klassenweise Unterricht zu erteilen, zugleich aber auch eine Erholungsstätte für kränkliche Kinder zu errichten, die gewissermaßen als Ersatz für die Ferienkolonien gelten soll. Die Kinder sollen etwa 4 bis 6 Wochen in der Erholungsstätte bleiben und auch den Schulunterricht dort erhalten. Um den Plan verwirklichen zu können, müssen natürlich erst die nötigen Geldmittel beschafft werden, und das dürfte in der gegenwärtigen Zeit nicht leicht sein.

Aus aller Welt

Ein neues Erdbeben gemeldet

(Eigener Drahtbericht.)

London, 12. September.

Die „United Preß" erfährt, daß der Seismograph der Beobachtungsstation von Toledo (Spanien) ein heftiges Erdbeben verzeichnete, das sich in einer Entfernung von 8660 Kilometern ereignete.

Der Wiederaufbau Tokios

(Eigener Drahtbericht.)

Tokio, 12. September.

Der Minister des Innern besprach sich gestern mit den städtischen Behörden Tokios über die Wiederaufbaupläne. Offiziell wird die Meldung, wonach die Hauptstadt in eine andere Stadt verlegt werden solle, in Abrede gestellt.

Hilfswerk des amerikanischen Roten Kreuzes für Japan

(Eigener Drahtbericht.)

Washington, 12. September.

Dem „New York Herald" zufolge hat das Rote Kreuz die 500 000 Dollars, die zugunsten des amerikanischen Hilfswerkes gezeichnet wurden, bereits verausgabt und beabsichtigt einen neuen Betrag in Höhe von einer Million Dollars aufzubringen.

Abermals tödliche Pilzvergiftungen. Ein in Pirna wohnender Arbeiter hatte am Freitag abend aufgewärmte Pilze gegessen, nach deren Genuß sich Vergiftungserscheinungen einstellten. Er starb im Krankenhaus. — In Roßwein erkrankte die Familie des Sozialrentners Jordan nach dem Genuß eines Pilzgerichts. Der Mann und seine Enkelin starben.

Heute morgen 11 Uhr entschlief sanft nach kurzer schwerer Krankheit unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Anna Fehlhauer

im 71. Lebensjahre.

Schwoitsch, den 11. September 1923.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Trauerfeier Freitag nachm. 3 Uhr vom Trauerhause.

Für die vielen Beweise herzlicher und wohltuender Teilnahme bei dem so frühen Hinscheiden unseres teuren und unvergeßlichen Entschlafenen sagen wir allen für das Gute, das man ihm getan, innigen Dank; tiefstgefühlten Dank aber sprechen wir Herrn Oberamtmann Wentzel für all' die vielen Wohltaten, die er ihm erwiesen, Herrn Inspektor Schlurick und Schulz, dem Kriegerverein und den Gutskollegen für das ehrenvolle Geleit, Herrn Pastor Hintzsche für die tröstenden Worte und der Schuljugend für den erhebenden Gesang aus.

Lieskau, den 8. Sept. 1923.

Die tieftrauernde Witwe und Tochter.

Ida Herrling geb. Körber.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlichster Anteilnahme beim Heimgang meiner lieben Frau und unserer guten Mutter sagen wir hiermit allen unseren tiefgefühlten Dank.

In tiefer Trauer

Otto Gruneberg u. Kinder.

Halle a. S., den 12. September 1923.
Geiststr. 41.

Familien-Anzeigen aller Art liefert äusserst preiswert Buch- u. Kunstdruckerei Otto Thiele Halle a. S., Leipzigerstr. 61/62.

Sommersprossen

beseitige innerh. 5 Tagen. Ferner Leberflecke, Warzen Grießkörner. J. Ehlers-Raba, Magdeburg, Wilhelmstraße 13 (Gegr. 1905) Filiale Halle a. S., Mittel-str. 15. Ev. Vereinshaus jeden Sonnabend 10-7

Gutsitzende dauerhafte **Korsetts** empfiehlt H. Schnee Nachfolger, Gr. Steinstr. 84.

Heirat

Meine Schwester, tücht., wirtschaftl., sol. erzogen, in guter Vermögenslage, wünscht einen **Lebensgefährten** kennen zu lernen, 30 bis 40 J., in angeseh. sicherer Lebensstellung m. wahr., aufr. Charakter u. tadell. Vorleben. Strengste Diskret. zugesi. Nichtanonyme ausführl. Zuschr. erb. u. Z.3634 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192309122-14/fragment/page=0003

Halle und Umgebung

Halle, 12. September.

In den Herbst . . . . .

Das alte Lied: ein Sommertraum neigt sich zu Ende . . . . Mit all seiner Märchenpracht, mit all seiner Seligkeit.

Noch einmal küßt er Dich leise, bevor er sacht entschwebt. Und wenn Du die Augen aufschlägst, rieselt schon gelbes Laub von den Bäumen und müdes Lächeln blüht aus letzten Rosen . . . .

Nun weißt Du es: ein seliger Sommertraum von Liebe und Glück ist dahin. Und nimmt tausend unerfüllte Wünsche mit und tausend unerfüllte Hoffnungen. Und überhaupt so vieles, was uns reich machte, was uns den Alltag verschönte. Fort ist das Jauchzen, das gottselige Freuen in der Natur.

Mit Riesenschritten geht es vorwärts, in den Herbst . . . .

Und wenn auch noch ein paar schöne Tage kommen, voller Sonnenglut, — hinter all diesem Glanz verbirgt sich leise Trauer. Hörst Du nicht das stille Klagen, wenn der Abendwind jetzt durch die Bäume streicht?

Manch einer sehnt das Wunder des Sommers zurück.

Und doch . . . .

Ich trug einen Arm voll bunter Astern heim und fand, daß auch der Herbst seine Schönheit in sich trägt. Trotzdem die Sonne nur noch wie im Schlafe lächelt . . . .

Und in mir läuten alle Glocken — dem Herbst zum Gruß!

Git.

Die Wahrheit über den „Generalstreik"

Ein vernichtendes Urteil Radeks über die mitteldeutschen Kommunisten.

Ueber den mißglückten kommunistischen Generalstreik im August, der den Auftakt bilden sollte zu einer großen Aktion im gesamten Reiche, fällt der bekannte russische Kommunistenführer Sobelsohn-Radek in Form eines chiffrierten Geheimberichtes an Tschitscherin folgendes vernichtendes Urteil:

„Die deutsche Kommunistische Partei hat gezeigt, daß sie zu **ernsten und entschlossenen Handlungen vollkommen unvorbereitet** war und das Geld, das wir unaufhörlich hierher geschickt haben, einfach fortgeworfen ist. Die Proletarischen Hundertschaften haben sich als schlecht organisierte Banden halbwüchsiger Jungen erwiesen, die zu keinem entscheidenden Schritt zu gebrauchen sind. Alle Beteuerungen des Aktionskomitees von ihrer Disziplin und zweifellosen Ergebenheit unserer Sache haben sich als Lügen herausgestellt. Im entscheidenden Moment hatte das Zentrum den Kopf verloren. Daher hatte die Bewegung am 11., 12. und 13. August einen „wilden", an einigen Stellen aber einfach einen pogromartigen Charakter angenommen und jegliche Verbindung mit dem Hauptaktionszentrum und mir verloren. Was die Provinz anbelangt, so war das Vorgehen in Sachsen noch weniger durchdacht. Das neugewählte Aktionskomitee bestand aus Leuten, die ganz planlos handelten und rein anarchistische Zustände schufen. Die Befehle der Partei wurden nicht ausgeführt, die sinnlosen Requisitionen von Produkten durch die Roten Hundertschaften bei Bauern aber riefen bei diesen einen scharfen Haß gegen das städtische Proletariat hervor. Ich bin der Ansicht, daß in der Zeit vom 10. bis 15. August in Deutschland so viele Dummheiten gemacht wurden, daß es unmöglich ist, sie im Laufe dieses Winters wieder gutzumachen. Am sinnlosesten war die Taktik der Kommunisten in den thüringischen und nord-sächsischen Rayons. Dort hatten einfach Halunken, die niemanden anerkennen wollen und nur ihre persönlichen und Tascheninteressen im Auge hatten, die ganze Sache an sich gerissen. Ich bin nach wie vor der Ansicht, daß der Zeitpunkt zu einem Vorgehen ungünstig gewählt war und die Aktionen nicht klug genug durchgeführt worden sind. Die deutsche Kommunistische Partei muß warten und sich organisieren, denn zu einem Vorgehen ist sie noch nicht reif genug.

Ich erbitte aus Moskau Befehle an die deutsche Kommunistische Partei ungefähr im Sinne meines Berichts."

Ein Kommentar würde die Wirkung dieses Kommunistenbekenntnisses nur abschwächen.

Keine Erleichterungen des Versammlungsverbotes mehr

Ausnahmen nur noch durch den Minister des Innern.

In der Verfügung des preußischen Ministers des Innern vom 24. Juli über das Verbot von Versammlungen unter freiem Himmel einschließlich aller Umzüge wurden die Oberpräsidenten und der Polizeipräsident von Berlin ermächtigt, im Falle ganz besonderer Sachlage unter Umständen Ausnahmen zuzulassen. Bei der Handhabung dieser Ermächtigung haben sich, wie der Minister des Innern in einer neuen Verfügung ausführt, innerhalb der einzelnen Provinzen derartige Verschiedenheiten herausgestellt, daß sich der Minister veranlaßt sieht, diese Ermächtigung zu widerrufen. Von dem erwähnten Verbot können hiernach Ausnahmen nur noch vom Minister selbst zugelassen werden. Anträge auf Bewilligungen einer Ausnahme sind den Ortspolizeibehörden vorzulegen. Unmittelbare, an den Minister selbst gerichtete Anträge werden keine Berücksichtigung finden.

Die Finanznöte der Städte

Stellung der Städtetage.

Der Deutsche Städtetag teilt über die Finanznöte der Städte folgendes mit:

Die Finanzausschüsse des Deutschen und des Preußischen Städtetages waren durch die Finanzkalamität, die in den letzten Wochen die Städte vor überaus schwierige Aufgaben gestellt hatte, genötigt, zu einer Sitzung in diesen Tagen zusammenzutreten. Unter Hinweis auf die unerträglichen Finanzverhältnisse in den Städten fordert der Finanzausschuß wiederholt mit größtem Nachdruck, daß die geltende Gesetzgebung über die Verteilung der Steuerquellen auf Reich, Länder und Gemeinden mit größter Beschleunigung einer grundlegenden Revision unterzogen und den Städten wieder eigene Einnahmen zugewiesen werden, mit denen sie wirtschaften und auf die gestützt sie mit Verantwortung auch ihre Ausgabenwirtschaft einrichten können. Die Ausschüttung der den Gemeinden nach den Landessteueranteilen zustehenden Anteile an Reichseinkommensteuer und an der Reichsumsatzsteuer vollzieht sich leider vielfach so langsam, daß die Städte ihre Anteile viel zu spät erhalten, nachdem sie stark entwertet sind. Verbesserung des Geschäftsganges wird vom Finanzausschuß für dringend notwendig gehalten. In der Zwischenzeit können die Städte nur durch Hilfskredite aus der Reichskasse liquid gehalten werden. Grundsätzlich hat das Reich seine Verpflichtung dazu anerkannt.

Vor den Stadtverordnetenwahlen

Ein Wort an unsere Frauen von Frau Stadtv. Cl. Mampel-Halle

Immer näher rückt der Zeitpunkt heran, an dem nach der bisherigen Bekanntmachung der Regierung die Neuwahlen zu den städtischen Parlamenten stattfinden sollen. Eine der ersten Aufgaben der neuen Stadtparlamente soll es voraussichtlich sein, die Entscheidung über die Verfassung der Städte zu fällen. Dann muß die Frage gelöst werden, ob die Städte das Zweikammersystem der Steinschen Städteordnung beibehalten wollen, nach der Magistrat und Stadtverordnete gemeinsam die städtischen Angelegenheiten bestimmen, oder ob die Städte die Bürgermeisterverfassung vorziehen, nach der die Stadtverordnetenversammlung allein die Entscheidungen trifft und der Bürgermeister mit seinen Beamten nur ausführende Organe sind. Von außerordentlicher Tragweite wird die Entscheidung der neuen Stadtparlamente sein, und keine später gewählten können ihre Beschlüsse umstürzen.

Von welcher Bedeutung muß da die Zusammensetzung der neuen Parlamente sein! Unser Ziel muß es sein, daß unsere Gedanken hineingetragen werden durch eine bürgerliche Mehrheit. Die bürgerliche Mehrheit zu erreichen, ist uns dadurch erschwert, daß eine Listenverbindung ausgeschlossen ist bei den Wahlen, und so bei der Zersplitterung des Bürgertums die Gefahr besteht, daß viele Stimmen verloren gehen können. Dennoch dieses bürgerliche Uebergewicht zu schaffen, muß unser Ziel sein! Um es zu erreichen, ist es nötig, daß bei den kommenden Wahlen die politischen Unterschiede der bürgerlichen Parteien zurücktreten hinter dem, was das Bürgertum an gemeinsamen Interessen besitzt. Hie Bürgertum — hie Sozialdemokratie muß es heißen! Aber es gilt noch eine Schwierigkeit zu überwinden: die Lauheit des Bürgertums, die Gleichgültigkeit in den kommunalen Angelegenheiten! Bei der Ueberwindung dieser Schwierigkeit ist Frauenarbeit unerläßlich! Möge Kellers Frau Regel Amrain uns ein gutes Vorbild dabei sein! Möge es uns gelingen, Söhne und Männer aufzurütteln und den Pflichten in der Stadtgemeinde zuzuführen! Aber auch unseren Mitschwestern gilt unsere Arbeit! Kommt einmal ihr Frauen auf die Tribünen und wohnt den Plenarsitzungen bei! Wie ermüdend und fruchtlos ist der Kampf gegen eine sozialistische Mehrheit! Wie viel Zeit und Kraft wird vergeudet durch Menschen, die besser nicht Stadtverordnete wären! Da werdet Ihr sehen, wie notwendig es ist, daß alle Bürger und Bürgerinnen auf dem Plan sind, die Neuwahlen vorzubereiten und günstig zu gestalten.

Und sind denn wirklich all die Dinge, die vor das städtische Forum kommen, so uninteressant? Muß nicht jedem bei der Beratung über die Gewerbeordnung, über die Grundsteuer und all die Abgaben an die Gemeinde daran liegen, daß Persönlichkeiten daran arbeiten, die seine Gedanken und Interessen vertreten? Hat nicht jeder Freude und Interesse an der Erhaltung des gemeinsamen Besitzes, wie es die städtischen Anlagen, Gärten, Anstalten, Kurhäuser, Straßenbahnen und Bergwerke sind? Ist die gute Bewirtschaftung der Landgüter und des städtischen Grundbesitzes nicht von großer Bedeutung? Wieviel Unheil können da übertriebene sozialistische Forderungen anrichten! uns Frauen würden aber besondere Anteilnahme haben, Gestaltung des Schulwesens, der Jugendfürsorge, des Arm wesens, der Notgemeinschaft und die Wohnungsgesundhe fragen. Die Sorge für all diese Angelegenheiten wünschen in Hände gelegt, die treu und gewissenhaft, klug und verst nisvoll arbeiten. Ja, wenn wir an diese letztgenannten Ge denken, wird in uns immer der Wunsch lebhaft sein, Fra unter den Stadtverordneten zu haben.

Aber nicht nur das. Auch weibliche Stadträte w überall zu wünschen. Der Einfluß der klugen gebildeten F kann nur segensreich für die Allgemeinheit sein. Lassen wir daher nicht einschüchtern durch die Einwendungen ma Männer, wir Frauen hätten nicht die gehörige Eignung d Es ist eben Aufgabe der Frauenausschüsse, die geeign Frauen herauszufinden und sie als Kandidatinnen vorzuschla Und diese Frauen wiederum werden herzlich gebeten, das O an Zeit und Kraft im Interesse der Allgemeinheit auf sich nehmen.

Es kann allerdings keiner Frau zugemutet werden, nächsten Pflichten zu vernachlässigen, wohl aber können pri Liebhabereien und Geselligkeiten hintenangestellt werden, um Pflichten der Stadtverordneten oder Stadträtin auf sich nehmen. Auf Anerkennung und Dank darf allerdings gerechnet werden, aber gibt es nicht Befriedigung, aktiv zu beim Wiederaufbau, das Pulsieren des öffentlichen Lebens fühlen? Was die Eignung zur Stadtverordneten anbetrifft, genügt ein gesunder Menschenverstand, natürlicher Takt praktischer Blick und — Zeit. Die Stadtverordnete wird sich traut machen mit der Geschäftsordnung und wird bald spü wie die Hauptarbeit in den Kommissionen geleistet wird, wie die Fühlungnahme mit den amtlichen Stellen oft besse Einfluß gewährt als große Reden im Plenum.

Es wäre zu wünschen, daß in größeren Stadtparlamen Vertreterinnen verschiedener Interessengruppen vorhan wären; so würde ich zu sehen wünschen: Hausfrauen Mütter, Sozialbeamtinnen, Lehrerinnen, Heimarbeiterin und kaufmännische Angestellte. Und doch sollte nie das be liche Interesse vorherrschend sein, sondern die warme An nahme einer „Stadtmutter" an dem Ergehen der ihr An trauten. Das gilt noch in höherem Maße der Stadträtin, sich eingehend mit einem Sondergebiet im städtischen Be beschäftigen muß. Für ein ersprießliches Schaffen werden Stadträtin unentbehrlich sein: Kenntnisse auf verwaltungs nischem Gebiet und Erfahrungen, sei es in fürsorgerischer Tä keit oder im Unterrichtswesen, denn voraussichtlich werden Frauen für diese Dezernate zunächst am besten eignen. Interesse an den kommunalen Fragen wird ohne Zweifel den Frauen gesteigert werden, wenn sie wissen, daß ihre treterinnen im Parlament sind, die Fühlung mit ihnen ha Aber das allein darf nicht die Triebkraft der Frauen sein, helfen wollen zum Sieg des Bürgertums, sondern das Ver wortungsgefühl für die Zukunft der Stadtgemeinde in der leben.

Der Zahlungsmittelnot in den letzten Wochen waren die vorhandenen Zahlungsmittel bekanntlich nicht gewachsen. Wenn es gelungen ist, den Zahlungsverkehr in der Wirtschaft aufrecht zu erhalten, ist es vor allem dem Eingreifen der Städte zu danken, die der Geldwirtschaft in Zusammenarbeit mit der Reichsbank zu Hilfe kamen. Der Finanzausschuß tritt durchaus dem Standpunkt des Reichsfinanzministers bei, daß unter den gegenwärtigen Umständen auch die Beamtengehälter nicht mehr auf drei Monate im voraus ausgezahlt werden können, sondern daß die Verhältnisse dazu zwingen, auch bei den Beamten auf die einmonatliche Zahlung überzugehen.

Der Finanzausschuß des Preußischen Städtetages nahm sodann noch Stellung zu den dem Staatsrat und dem Landtag vorliegenden wichtigen preußischen Gesetzentwürfen zur Regelung der Finanzverhältnisse der Gemeinden, nämlich dem Preußischen Ausführungsgesetz zum Steuerverteilungsgesetz und dem Preußischen Gewerbesteuergesetz. Dem Ausführungsgesetz wurde in den Grundzügen zugestimmt, nachdem Verhandlungen mit den übrigen kommunalen Spitzenverbänden das Ergebnis gezeitigt haben, daß alle kommunalen Körperschaften, die Städte, die Landgemeinden, die Landkreise, die Provinzen, sich gleichmäßig auf den Boden des Gesetzentwurfes stellen sollen. Umso schärfer ist der Gewerbesteuer-Gesetzentwurf zu bekämpfen, der im Gegensatz zu dem bestehenden Zustand den Gemeinden die notwendige Bewegungsfreiheit auf dem Gebiet der Gewerbesteuer nimmt und das staatliche Schema überall obligatorisch machen will.

— **Ein einträglicher Lumpenhandel.** Der Kriminalpolizei gelang die Ermittlung eines gewohnheitsmäßigen Mansarden- und Kellerdiebes, der als Lumpenhändler tagsüber die Gelegenheiten zum Stehlen auskundschaftete. Zehn Diebstähle konnten ihm nachgewiesen werden. Er dürfte aber in der Zeit seit Herbst 1922 bis jetzt weit mehr solcher Diebstähle ausgeführt haben. Seit dem Frühjahr dieses Jahres ließ er monatlich mehrere Male die gestohlenen Betten, Kleidungs- und Wäschestücke sowie Hausrat aller Art versteigern. Waren im Werte von Hunderten von Millionen sowie ein großes Bund von Schlüsseln und Dietrichen konnten beschlagnahmt werden. Ein Teil der Sachen ist gezeichnet F. K., E. Z., M. S. und E. K., ein Ehering L. K. Um weitere Diebstähle aufklären zu können, werden alle im letzten Jahre durch Diebstähle Geschädigte gebeten, sich die beschlagnahmten Sachen bei der Kriminalpolizei, Zimmer 37 oder 72, anzusehen.

— **Das macht die Liebe . . .** Gegen 6,30 Uhr nachmittags versuchte ein 17jähriger Bursche im Grundstück Böllberger Weg 6 in Abwesenheit seiner Eltern sich durch Einnehmen von Gift das Leben zu nehmen. Grund zur Tat soll Liebeskummer gewesen sein. Er wurde mit dem städtischen Krankenwagen dem Elisabeth-Krankenhause zugeführt, woselbst er gegen 7,30 Uhr abends verstarb.

— **Leichenlandung.** Gestern gegen 6 Uhr nachmittags wurde in der Saale hinter dem Grundstück Ratswerder 8a ein Embryo von etwa 7 bis 8 Monaten weiblichen Geschlechts angeschwemmt. Die Kriminalpolizei veranlaßte das Weitere.

— **Für die bahnamtliche An- und Abfuhr von Fracht-, Eil- und Expreßgütern** findet nunmehr, wie aus der Bekanntmachung in der heutigen Nummer hervorgeht, die Berechnung nach Friedenspfennigen unter Anwendung einer Schlüsselzahl statt. Von Interesse dürfte es sein, daß die Gewichtsabstufungen für die Folge von 25 zu 25 Kilogramm erfolgen und daß für Kartoffeln in Posten bis zu 1000 Kilogramm auf einem Frachtbrief eine Ermäßigung von 50 Prozent eintritt.

Wann gehe ich ins Stadttheater?

Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
7½-10¼ Der Freischütz	—	—	7½-10¼ Der Freischütz	7½-11¼ Die Nibelungen	7½-10¼ Der Freischütz	7½-11¼ Aida

— **Die Buchdruckerschlüsselzahl beträgt ab heute 350 00**

— **Der Preisschilderzwang für Waren,** soweit sie als Ge stände des täglichen Bedarfes **anzusehen und nicht** in einem sichtbarer Stelle **angebrachten Preisverzeichnis** aufgenom sind, bleibt nach wie vor bestehen. **Die Preise** müssen ne dings **für die übliche Einheit (ein Pfund, ein Liter** usw.) gegeben werden.

— **Die neuen Zuckerpreise sind aus einer Bekanntmach der vereinigten Nahrungsmittelhändler der vorliegenden Aus der „H. Z." ersichtlich. Sie gelten ab 10. September und tragen 2 bis 2,2 Millionen M. je Pfund.**

— **Am Stadtgymnasium wurde am 11. d. M.** unter Vo des Herrn Oberregierungsrats Dr. Waßner die Reifeprü abgehalten. Sämtliche Michaelis-Abiturienten bestanden Prüfung: Georg Richter (Bankfach), Hans-Albrecht Schlied (Reichswehr), Jürgen Schmidt (Reichswehr), Otto Schmidt (La wirtschaft), Bernhard Sommerlad (Reichswehr).

— **Im Gemeindehause von St. Paulus.** In dem obiger Ueberschrift in unserer letzten Montag-Ausgabe zur öffentlichung gebrachten Artikel ist insofern ein Irrtum laufen, als das Gemeindehaus in der Albrechtstraße, in der Wohltätigkeitsbazar hiesiger christlicher Vereine stattfi nicht das Gemeindehaus von St. Paulus, sondern das der marktgemeinde (St. Laurentius und St. Stephanus)) ist.

— **Sonatenabend Wollgandt-Dr. Gaartz.** Wir machen einmal auf das Konzert am Freitag in der Aula der Univer aufmerksam. (Vgl. Anzeige.)

— **Die Stammkarten-Inhaber des Stadttheaters** wer nochmals aufgefordert, die durch Erhöhung der Eintrittspr fälligen Nachzahlungen möglichst bald an der Kasse des Sta theaters zu leisten.

— **In der Buch- und Kunsthandlung von Tausch u. Gr** sind zurzeit wertvolle **Keramiken des halleschen Bildhau** Paul Horn ausgestellt.

Vereins-Nachrichten

D. O. B. Bundesleitung erhebt außer Beitrag noch 600 Mark Mindestnachzahlung von jedem Mitgliede. Schnellste E zahlung erforderlich. — Ehrenratswahl am 15. Septem abends 8 Uhr im Löwenbräu, danach Stammtisch mit R. D.

Verein ehem. 75 er. Monatsversammlung am 13. d. 8 Uhr abds., im Stadtschützenhaus. Vortrag des Kam. Rec anwalt John. Alle kommen!

Kirchliche Nachrichten

Stephanuskirche, Wettinerstr. Montag, den 10. Sept. Freitag, den 14. Sept. jeden Abend 8 Uhr Prediger Graf a Amerika.

Aula des Stadtgymnasiums, Sophienstr. 37, Mittwoch, 12. Sept. und Freitag, den 14. Sept., nachm. 2 Uhr Gebetsstu Prediger Graf aus Amerika.

Das Wetter am Donnerstag:

Wetterdienst der „Halleschen Zeitung". Eigener Drahtbericht unserer Schriftleitung.

Der gestern bei Island gelegene tiefe Luftwirbel hat unter weiterer Zunahme an Intensität nach dem Nordmeer v lagert. Er veranlaßte in ganz Nordeuropa starke bis stürmis Winde. Deutschland ist bisher noch nicht in seinen Wirkun bereich gelangt. Die ziemlich heitere und trockene Witterung steht daher zunächst noch fort. Da sich der Wirbel indes ziemlich schnell ostwärts fortpflanzen wird, so werden wir sch morgen auf seine Rückseite kommen und müssen demgemäß einem Witterungsumschlag rechnen.

Voraussichtliche Witterung am 13. September: wechselnde Bewölkung, Niederschläge in Schauern, kühler.

— **Nachtdienst der hallischen Apotheken.** In dieser Wo haben Nacht- und Sonntagsdienst: **Kronen-Apotheke,** Burgstr. **Viktoria-Apotheke,** Gr. Steinstr. 32; **Hohenzollern-Apoth** Merseburger Str. 20.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192309122-14/fragment/page=0004

Der sterbenden Mark

Ein Rückblick und Ausblick

Rettung aus Währungsruin

Von

Dr. Reichert, M. d. R.

Die Goldmark ist längst aus dem Verkehr verschwunden und hat der Papiermark Platz gemacht. Das Aufgeben der Goldwährung war der Beginn der unaufhaltsamen Geldentwertung. Die immer deutlicher zu Tage tretenden Unzulänglichkeiten der Papiermark geboten, nach einem neuen Währungsanker Ausschau zu halten. Vorsichtige und verantwortungsbewußte Geschäftsleute suchten schon vor Jahren im festen Geldwert fremder Währungen Halt und Schutz vor der Markentwertung. Je mehr sie die ruinösen Bestimmungen des Versailler Vertrages für die Währung und Wirtschaft erkannten, desto mehr klammerten sie sich an das, was Sicherheit verbürgte, nämlich an Waren und Edelvaluten. Allmählich ist sich die ganze Bevölkerung des Währungsrisikos bewußt geworden und hat die „Flucht aus der Mark" in die Waren und Wertpapiere ergriffen. Nun ist auch unsere Papiermark aufgegeben worden, da niemand mehr an ihren Wert glaubt. Das ist das schlimmste Schicksal, das einer Währung und damit der ganzen Volkswirtschaft drohen kann, nämlich, daß man das Vertrauen und den Glauben an den Wert des Geldes verliert.

Nun bedarf aber die millionenfach verzweigte und mit der Weltwirtschaft verflochtene Wirtschaft ebenso sehr eines sichern Wertmaßes wie eines festen Längen- und Hohlmaßes, sowie eines genauen Gewichtes. Darin liegt die Erklärung für die Erscheinung, daß im Laufe der Jahre immer mehr fremdes Geld im Lande festgehalten wird und dem Zahlungsverkehr dient. Mag das Gesetz es verbieten oder gestatten, die Wirtschaft folgt ihren bestimmten, wenn auch ungeschriebenen Gesetzen.

Wir haben heutzutage praktisch nicht allein die Papiermarkwährung, sondern daneben eine Anzahl Hilfswährungen, nämlich in Dollars, englischen Pfunden, Gulden, Kronen, Franken, Peseten, Liren usw. In Großstädten gibt es wohl kaum ein Haus, in dem nicht diese oder jene ausländische Banknote zu finden wäre. Allein das Bedürfnis nach wertbeständiger Anlage ist größer als es der immerhin beschränkte Besitz an Auslandsgeld zuläßt. Daher wächst die Sucht nach dem Erwerb von Dollarschatzanleihen, Roggen-, Kohlen-, Kali- und dergleichen Anleihen. Der zeitweilige Mangel an Marknoten bewirkt sogar, daß Zahlungsverpflichtungen schon durch Hingabe von solchen Wertpapieren oder Aktien beglichen werden. Welche Mannigfaltigkeit weist also der heutige Zahlungsverkehr im Vergleich zur früheren Goldwährung auf! Welche Umständlichkeiten sind zu überwinden, welche Unkosten sind in Kauf zu nehmen, welche Unsicherheit bleibt bei alledem bestehen! Kurz, es herrscht ein denkbar dringendes Bedürfnis nach einer neuen, gesicherten und beständigen Währung.

Die Lösung drängt, deswegen wird sie gefunden werden. Ein Volkssprichwort sagt zwar: In einer Furt soll der Reiter nicht das Pferd wechseln. Allein, was bleibt dem vom Tode des Ertrinkens bedrohten deutschen Reitersmann anders übrig, als sich auf ein frisches Pferd zu setzen, wenn das alte rettungslos vor seinen Augen versinkt? Er hat keine andere Wahl, wenn er sein Leben retten will. So darf und wird auch keine zielbewußte Regierung vor den Gefahren eines Währungswechsels zurückschrecken, will sie ihrer Verantwortung für Volk und Wirtschaft treu bleiben.

Die Durchführbarkeit hängt natürlich von verschiedenen Voraussetzungen ab. Vor allem muß das neue Währungssystem unserer eigenartigen wirtschaftlichen und politischen Lage angepaßt sein. Deswegen würde es uns nichts helfen, einfach ein irgendwo in der Welt erprobtes Verfahren zu adoptieren. Erst recht aber müssen wir aus den Währungsfehlern lernen, die in so manchen Staatswesen gemacht worden sind. Vor allem aber müssen wir uns angesichts der außenpolitischen Lage bewußt sein, daß wir noch keine, eine volle Stabilisierung in sich schließende Goldwährung durchführen können. Die Zahlungsverpflichtungen aus dem Versailler Vertrag sind zu groß und unsere Zahlungsbilanz ist zu schwach, als daß wir in Bälde mit sicherer politischer und wirtschaftlichen Verhältnissen rechnen könnten. Namentlich fehlt uns der Reichskredit, der uns in Gestalt einer internationalen Gold- oder Devisenanleihe die Mittel bringen könnte, die zur Sicherung einer Goldwährung unerläßlich sind. Daher scheidet, so bedauerlich es an sich ist. die Möglichkeit der sofortigen Rückkehr zur Goldwährung aus.

Wir müssen also eine andere Grundlage für eine einigermaßen gesicherte neue Währung suchen. Unsere Volkswirtschaft ist zwar durch den Krieg und die Revolution, durch die Erfüllungs- und Steuerpolitik denkbar schwer mitgenommen worden. Indes dürfte sie bei kluger Steuerpolitik noch so viel Werte freimachen können, daß man darauf eine neue Währung aufbauen kann. Darüber herrscht in den politischen und wirtschaftlichen Kreisen keine große Meinungsverschiedenheit. Jedoch eine „Erfassung der Sachwerte" nach der Forderung der Sozialdemokraten und Kommunisten schafft an sich dem Reiche kein neues Geld. Dr. Helfferich hat vollkommen recht, wenn er in Anbetracht unserer inneren und äußeren Verhältnissen kürzlich im Reichstage die Schaffung der neuen Währung durch die Berufsstände und zugleich eine reinliche Scheidung vom Finanzwesen des Reiches verlangte. Denn hier fangen die Bedenken an, zu denen der Versailler Vertrag Anlaß gibt. Ferner würde sich schwerlich in der deutschen Bevölkerung das volle Vertrauen zu einer neuen Staatswährung finden. Wie viel stärker hat sich dagegen schon oft der Appell an die freiwillige Mitwirkung der Berufsstände erwiesen, als es willkürlich Zwangsmittel vermögen. Voraussetzung ist natürlich, daß die neue Währung real fundiert ist und denkbar weitgehende Sicherheit bietet. Das bedeutet nicht, daß an die Stelle des Goldes Waren beliebiger Art, wie sie die Wirtschaft herstellt, treten können. Denn die Verwaltung und Verwertung großer Warenmengen zum Zweck der Währungssicherung verbietet sich in unserer Wirtschaftslage von selbst. Daher können es nur erste Schuldverschreibungen der Wirtschaft mit regelmäßigen Zinsleistungen sein, welche die neue Währung garantieren können.

Um solchen Gedanken zur Durchführung zu verhelfen, müssen die besten Sachverständigen ohne Ansehen des Parteistandpunktes herangezogen werden. Denn es ist die Rettungsaktion, an der jedermann im Volke beteiligt ist.

Die Wirkungen auf das Wirtschaftsleben sind schwerlich alle vorauszusehen. Zunächst wird eine neue Belastung leicht beklagt und sicherlich auch als unerträglich empfunden werden. Diesen Beschwerden könnte dadurch vorgebeugt werden, daß die eine oder andere schon beschlossene Steuer gemildert oder aufgehoben wird. Ferner wird die mit einer neuen Währung erforderliche Umstellung zur neuen Goldrechnung eine gewisse Verwirrung mit sich bringen. Vor allem aber wird die Einführung einer neuen, real fundierten, auch nur einigermaßen wertbeständigen Währung mit einer Wirtschaftskrisis verbunden sein, wovon wir gelegentlich der Markstützungsaktion und gerade jetzt beim Uebergang zur Goldrechnung einen Vorgeschmack bekommen haben. Allein, wie noch kein Kind ohne Schmerzen geboren worden ist, so wird auch die Wirtschaft auf Währungswehen gefaßt sein müssen. Leicht ist der Weg zur Rettung gewiß nicht; allein er muß mit Mut und Vertrauen beschritten werden.

Berliner Devisenkurse.

Berlin, 12. Sept.

	Geld	Brief		Geld	Brief
Amstd.	37505000	38095000	Paris	5605950	6534050
Buen.	30922500	31077500	Schweiz	17316600	17403400
Brüssel.	4688250	4711750	Spanien	12967500	13032500
Christiania	15561000	15639000	Japan	45885000	46115000
Kopenh.	17556000	17644000	Jugoslavien	1037400	1042600
Stockholm	25536000	26664000	Rio de J. (Millr)	9576000	9624000
Helsingfors	2593500	2605500	Oesterr. abgest	135660	136340
Italien	4309200	4330800	Prag	2892750	2907250
Lissabon	3790500	3809500	Budapest	518700	521300
Lond.	438900000	441100000	Bulgarien	937650	942350
New-York	95760000	96240000			

Zuteilungsquoten: Amsterdam 7 %, Buenos Aires —, Brüssel 10 %, Christiania 12½, Kopenhagen 12½, Stockholm 12½, Helsingfors 40 %, Italien 10 %, Lissabon —, London 7 %, New-York 7 %, Paris 12½, Schweiz 10 %, Spanien 10 %, Japan —, Jugoslawien 25 %, Rio de Jan. —, Oesterreich 10 %, Prag 7 %, Budapest 30 %, Bulgarien —.

Markbewertung in New-York

New-York, 11. Sept., 5 Uhr. (11 Uhr nachm. M. E. Z.)

An der heutigen Schluß- und Nachbörse wurde die Mark mit 1,5 G., 1,75 B. bewertet. Dies entspricht einer

Dollarparität von 66666666

Neue Lohnpolitik?

Die Lohnentwickelung in den letzten Wochen, die in sehr vielen Gewerben die Löhne über Friedenshöhe gebracht hat, kann unmöglich im Interesse der Arbeiterschaft liegen; sie muß in Verbindung mit den hohen neuen Steuern zu umfangreichen Betriebseinstellungen führen.

Es drängt vor allem die Lösung der Frage, auf welche Weise die Löhne auf stabile Grundlage gestellt werden können. Der Zeitpunkt dazu ist günstig, da der Uebergang der Privatwirtschaft zur Festmarkkalkulation weitgehend vollzogen und der Uebergang der Staatswirtschaft zu dieser Methode eingeleitet ist. Die Bemessung der Grundhöhe des Lohnes ist abhängig vom Ausgang des Reparations- und des Produktionsproblems. Das erstere ist nicht in unser Belieben gestellt, wohl aber zu einem großen Teil das letztere. Bleibt die Menge der zur Verteilung stehenden Güter bei einem gleichbleibenden oder zunehmenden Bedarf des deutschen Volkes gleich, oder vermindert sich die Menge durch [illegible] der deutschen Produktion und des damit verbundenen Wegfalls von Einfuhrmöglichkeiten, so ist ausgeschlossen, den Anteil des einzelnen Arbeiters an dieser Gütermenge und damit den Reallohn allgemein zu heben. Die Folge dieser Entwicklung muß vielmehr ein weiteres unaufhaltbares Sinken des Reallohnes sein. Erreicht eine Arbeitergruppe bei gleichbleibender Gütermenge einen höheren Reallohn, so ist das nur auf Kosten des übrigen deutschen Volkes möglich.

Aus dem Gesagten geht hervor, daß der Friedenslohn solange unmöglich ist, wie die Produktion nicht auf Friedenshöhe gebracht ist und die Reparationsleistungen nicht eine ganz wesentliche Verminderung erfahren haben. An beides ist aber fürs Erste nicht zu denken. **Deshalb muß der jetzige Reallohn vorläufig noch unter der Höhe des Friedenslohnes liegen.** Bei den Erörterungen über seine Bemessung ist davon auszugehen, daß der Anteil der Miete am Lohn in der Vorkriegszeit durchschnittlich 20 Prozent betrug, daß er aber jetzt so gut als belanglos ist. Deshalb muß zum Ausgleich die jetzige Lohnhöhe im Vergleich zur Friedensbemessung um mindestens 10—15 Prozent vermindert werden. Dazu kommt ein Produktionsrückgangs- und Reparationsfaktor der mindestens auf 30 Prozent zu veranschlagen ist. Unter Berücksichtigung dieser Umstände käme als Lohn vielleicht ein Betrag von höchstens ¾ des Friedensbetrages in Betracht. Nun beträgt aber die Geldentwertung auf dem Weltmarkt, die für uns in dem Bezug der Auslandsrohstoffe zum Ausdruck kommt, durchschnittlich rund 40—50 Prozent. Die Kaufkraft des deutschen Friedenslohnes würde eigentlich entsprechend dieser Goldentwertung gesunken und dementsprechend der jetzige Anteil des Friedenslohnes zu erhöhen sein. Zu berücksichtigen ist aber, daß in den einzelnen Inderziffern auch Inlandswaren und Inlandsleistungen enthalten sind, für die die Geldentwertung des Weltmarktes nicht in Betracht kommt. Diese beiden Gruppen wiegen sich gegenseitig auf, so daß eine Erhöhung des Friedenslohnes nicht in Betracht kommt.

Auf der Grundlage von ¾ des Friedenslohnes ist also eine Stabilisierung möglich, wofern nicht — was außerordentlich wesentlich ist — die Belastung der deutschen Volkswirtschaft mit sozialpolitischen Aufwendungen (z. B. Ueberbeschäftigung von eigentlich überflüssigen Arbeitskräften) Schwierigkeiten bereitet. Falls die Stabilisierung auf einer solchen Grundlage durchführbar wäre, würde dies bei den Lohnzahlungen so zum Ausdruck kommen, daß die Auszahlung des Festmarklohnes in Papiermark erfolgt nach einem für die Festmarkrechnung in Staats- und Privatwirtschaften allgemein eingeführten Multiplikator für den Tag der Zahlung. Damit ist die Wertbeständigkeit des Lohnes für die Arbeitswoche sichergestellt. Eine Wertbeständigmachung für die Verbrauchswoche kann freilich solange nicht gewährleistet werden, wie die schwankende Papiermark in Deutschland noch gesetzliche Währung ist. Angesichts der kurzen Lohnzahlungsperioden wird aber eine ins Gewicht fallende Geldentwertung für die Lohnempfänger im allgemeinen nicht mehr zu verzeichnen sein. Die Zahlung eines solchen Lohnes ist von der Beseitigung des bisherigen Minderertrages der deutschen Wirtschaft abhängig.

Saatenstand im Deutschen Reiche

Das Wetter in der ersten Augusthälfte war mit nur geringer Ausnahme fast überall warm und trocken, so daß die Ernte der Halmfrüchte gut gefördert wurde. Während es in der zweiten Monatshälfte in Süd- und in einigen Teilen Mitteldeutschlands auch weiterhin trocken, zeitweise sogar heiß blieb, herrschte im übrigen Deutschland unbeständige, vorwiegend naßkalte Witterung. Hier haben zahlreiche und ergiebige Regenfälle, in manchen Gegenden von Gewitterböen begleitet, auf den Feldern vielfach Schaden angerichtet und die schon verspäteten Erntearbeiten empfindlich gestört. Hagelschläge sind nur vereinzelt aufgetreten und haben erfreulicherweise nicht allzu großen Schaden angerichtet.

Die Getreideernte war Ende August in den südlichen Teilen des Reichs bis auf kleine Reste von Sommerweizen, -gerste und Hafer geborgen. In der nördlichen Reichshälfte dagegen standen außer größeren Teilen der Sommerung noch beträchtliche Mengen des Wintergetreides auf dem Felde. Die Stroherträge werden als reichlich und gut bezeichnet, die Erträge an Körnern sind als gute Mittelernte anzusehen. Nach der Erntevorschätzung im August durch die Saatenstandsberichterstatter betragen die Durchschnittserträge je 1 Hektar im Reiche (jedoch ohne Mecklenburg-Schwerin, für das noch keine Angaben vorliegen) für Winterweizen 19,1 D.-Z. (Vorschätzung 1922 = 18,7 D.-Z.), Sommerweizen 18,4 D.-Z. (14,5), Winterspelz 13,2 D.-Z. (10,1), Winterroggen 16,6 D.-Z. (12,9), Sommerroggen 12,4 D.-Z. (9,6), Sommergerste 18,1 D.-Z. (13,8), Hafer 17,8 D.-Z. (12,9).

Die Weiterentwicklung der Hackfrüchte wurde teils durch Trockenheit, teils durch zu große Nässe behindert. Der Stand der Spätkartoffeln wird verschiedenartig beurteilt. Da sie zumeist genügenden Knollenansatz zeigen, dürfte bei günstiger Septemberwitterung noch mit einer Mittelernte gerechnet werden können. Die Bewertung der Rüben lautet etwas besser als bei den Kartoffeln. Unter Zugrundelegung der Zahlennoten 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering ergibt sich im Reichsdurchschnitt für Kartoffeln 3,0 (im Vormonat 3,1), Zuckerrüben 2,9 (2,9), Runkelrüben 2,8 (2,9).

Der Nachwuchs an Futterpflanzen und Wiesen hat vielfach unter der Trockenheit gelitten, so daß mancherorts schon Mangel an Grünfutter besteht. Mit dem zweiten Klee- und Grasschnitt ist bereits begonnen. Die Erträge entsprechen hinsichtlich der Menge nicht überall den Erwartungen, zum Teil sind sie befriedigend und gut. Die Güte des Heues wird fast allgemein gelobt. Die Reichsnoten sind für Klee 2,6 (im Vormonat 2,5), Luzerne 2,7 (2,4), Bewässerungswiesen 2,4 (2,2), andere Wiesen 2,9 (2,7).

Gottfried Keil A.-G., Maschinenfabrik und Mühlenbauanstalt, Magdeburg-S. Die Verwaltung teilt mit, daß sie beabsichtige, in aller Kürze das Kapital der Gesellschaft wieder zu erhöhen. Das Bezugsrecht wird ebenfalls wie das letzte Mal günstig sein.

Preuße & Co. A.-G. in Leipzig. Die außerordentliche Generalversammlung beschloß Kapitalserhöhung um 13 auf 26 Millionen Mark, darunter 1 Million Mark Vorzugsaktien. Bezugsrecht auf 6 Millionen Mark 2:1 zu einem noch festzusetzenden Kurse. 5 Millionen Mark sollen im Interesse der Gesellschaft verwertet werden.

Dick A.-G. für Holzbearbeitung in Tabarz in Thüringen. Die außerordentliche Generalversammlung beschloß Kapitalserhöhung auf 12 Millionen Mark. Bezugsrecht 3:1 zu 1/10 Dollar. Die Verwaltung bezeichnet den Geschäftsgang trotz der schwierigen Lage als gut.

Oschersleben-Schöninger Eisenbahn-Gesellschaft. Die auf den 8. Oktober einberufene ordentliche Generalversammlung soll u. a. auch über die Verlegung des Sitzes nach Braunschweig Beschluß fassen.

Wertpapiere.

Berlin, 12. September.

Infolge der rapiden Markentwertung nimmt an der Börse die Kauflust, der fast gar keine Abgaben gegenüberstehen, einen solchen Umfang an, daß die Kurse der führenden Papiere vielfach verdoppelt und verdreifacht festgesetzt wurden. Bei einer großen Anzahl Papiere müssen die Kurse mangels jeden Angebotes ausgesetzt werden, und es wird nur ein Kassakurs notiert. Das Geschäft ist unter diesen Umständen nicht sehr groß und die Kursfeststellung vollzieht sich schleppend. Heimische und ausländische Renten sowie Valutapapiere befinden sich gleichfalls in starker Aufwärtsbewegung. Die Devisen zeigten im freien Verkehr eine außerordentliche Steigerung (Dollar um 10 Uhr 100, um 11 Uhr 110 um 12½ Uhr 120 Millionen), wenn auch die amtliche Festsetzung hier wieder ein wenig bremste. (Dollar-Mittelkurs 96 Millionen). Im Anfangskurs notierten z. B. Berl. Handelsgesellschaft 1000, Bochumer 3750, Gelsenkirchen 3750, Laurahütte 1350, Mannesmann 2400, Mansfelder zirka 500, Phönix 2750, Dynamit Nobel zirka 300, Oberkoks 1100, Löwe 1400, D. Erdöl 2375, D. Petrol. 675 Mill. Mit der unter dem Einfluß der Reichsbank erfolgten niedrigeren amtlichen Devisenkursbemessung setzte eine leichte Abschwächung auch für die Effektenwerte ein, doch wurde von den heutigen Gewinnen nur wenig eingebüßt.

Produkte.

Berlin, 12. September. Am Produktenmarkt hält das Inland, anscheinend erschreckt durch den Marksturz, mit Offerten von Getreide zurück. Die Forderungen stiegen infolgedessen weit über die gestrigen hinaus. Der Wunsch, für die entwertete Papiermark Getreide oder Mehl zu kaufen, besteht aber trotz der erneuten Preiserhöhung weiter. Von sehr vielen Seiten wurde alles, was angeboten war, ohne weiteres aufgenommen. Weizen war wieder stark seitens der Mühlen gesucht, während für Roggen die Kauflust von den verschiedensten Seiten ausging. Auch Gerste und Hafer waren infolge vielfacher dringender Nachfrage bei ungenügendem Angebot, ebenso wie die anderen Artikel sprunghaft gesteigert. Mehl stark verteuert. Auch in den anderen Artikeln waren die Preise stark erhöht bei kleinen Umsätzen.

Amtliche Notierungen (in Millionen) **für 1 Zentner** ab Station

Weizen, geschäftslos.
Roggen, märk. 110—115, fest u. steigend.
Sommergerste, märk. 110—120, steigend.
Hafer, märk. 100—105, schles. 98—100, steigend.
Weizenmehl 480—510, feinstes höher, Roggenmehl 350—380, steigend (je 2 Ztr.).
Weizenkleie 75—78, Roggenkleie 75—87, steigend.

Victoriaerbsen	100—230	Lupinen, gelbe	—
Kl. Speiseerbsen	—	Serradella, neue	—
Futtererbsen	—	Rapskuchen	—
Peluschken	—	Leinkuchen	—
Ackerbohnen	—	Trockenschn.	—
Wicken	—	Zuckerschnitzel	—
Lupinen, blaue	—	Torfmelasse	—

Kartoffelflocken 90.

Weizen- u. Roggenstroh (in Tausenden) 1900—2000, Haferstroh 1700—1800, bindfadengepreßt 1200—1300, gebünd. Langstroh 1300—1500, Wiesenheu I. Sorte 1900—2100, II. S. 1700—1900

Berliner Metallnotierungen.

Berlin, 12. Sept.

Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für 1 Kilo.

Elektrolytkupfer	—,—	Orig.-Hütten-Alumin. (in Walzdraht od. Drahtb.) A./S.	—
Zinkhüttenverbandspreis	—,—	Zinn (Banca-Straits-Austral)	95—97
Raffinade-Kupfer 98—99 %	30—31	Hüttenz. (mind. 99 %)	92—94
Orig.-Hütt.-Weichblech	11,5—12	Reinnickel (98-99 %)	53—55
Orig.-Hütten-Rohzink im freien Verkehr	15—16	Antimon (Regulus)	11,5—12
Remelted-Platten-Zink	11—11,5	Silber in Barren, ca 900 fein für 1 kg	2000—2250
Orig.-Hütten-Alumin. in gek. Blöcken A./Sept	—		

Druck und Verlag von Otto Thiele. Verantwortlich für die Politik: Adolf Lindemann; für Volkswirtschaft und Mitteldeutschland: Hermann Huth; für Lokales, Kunst und Unterhaltung und Sport: Dr. Erich Gellheim. — Für den Anzeigenteil: Paul Kersten, sämtlich in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192309122-14/fragment/page=0005

Die schönsten Stunden verleben Sie ab Freitag bei den

„Frauen von Bricourt“.

Stadt-Theater

Donnerstag, abds. 7½:

Die Nibelungen.

Freitag, abds. 7½ Uhr: Der Freischütz.

Mod. Theater.

Herbstsaison-Eröffnung.

Das grosse Programm!

12 erstklass. Nummern.

Donnerstags Elite-Tag.

Kabarett u. Ball.

Möbel- und Raumkunst-Ausstellung

Albert Martick Nchf.

Inh. Richard Ziemer,

Halle, Alter Markt 2.

Hauswein

durch Fallobst u. Weinhefe

Otto Franz, Märkerstr.

Aula der Universität.

Freitag, 14. Sept., 8 Uhr

Sonaten-Abend.

Edgar Wollgandt, 1. Geiger d. Gewandhausquartetts,
Dr. Hans Gaartz (Klavier).

Beethoven, Kreutzersonate, Reger, Mozart.

Karten 2500—900 T. Mark bei
B. Koch, Alte Promenade.

Wohin? Heute?

Heute 7½ Uhr abends

Elite-Ball-Fest

im großen Festsaal der

Saalschloßbrauerei.

Halles größter u. vornehmster Ballbetrieb

Als Gast: Dir. W. Schur, Hans Süßenguth, Käthe Hagedorn.

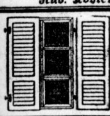
Stimmung über Stimmung.

Einladung zur General-Versammlung
am

Mittwoch, den 26. Sept. 1923, nachm. 2½ Uhr in der Wohnung des Herrn Köhler, Sömmerda, Bahnhofstr. 23, mit folgender Tagesordnung:

1. Genehmigung der Bilanz und Jahresrechnung 1922/23, Erteilung der Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates, Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinnes.
2. Wahl eines Mitgliedes des Aufsichtsrates für den ausscheidenden Kühn.
3. Festsetzung der Vergütung für Vorstand und Aufsichtsrat.
4. Zeitgemäße Aenderung des § 31 des Statuts (Einberufung der Generalversammlung).
5. Geschäftliches.

Thür. Obstbaugenossenschaft „Pomona“.
Rud. Köhler. Osk. Sauerbier. R. Rösch.



Wetterfeste Schlagläden

fabriziert

Fensterladen-Fabrik

Hönemann,

Halle a. S., Sternstr. 8.
Tel. 3631 und 5849.

Verkaufe,

solange Vorrat reicht,

1 Posten Stühle verschiedener Art, dabei 1 Posten Gartenstühle, 1 Posten Bürohocker, u. a. 1 Ladentisch, Glasbüfett, Automatenkasse, Küchentisch, großer runder Tisch, 35 Stck. Alarmglocken für Stark- und Schwachstrom 1 gr. eisernen Ofen, 3-4 Fuhren Sand, 40 Groß eiserne Gewindeschrauben, Holzwände, div. andere Gegenstände, 1 Sicherheitsapparat für Kinovorführungen. Die Sachen sind z. T. neu und gebraucht, aber gut erhalten.

Hans Bertram,

Pfännerhöhe 70 (Eingang Liebenauerstr.).

Dortselbst

Einkauf von Rohprodukten all. Art.

Herren- und Damen-Garderobe, Wäsche,
Schuhwerk, Pfandscheine, Möbel, Militärsachen, auch defekte Herren-Anzüge kauft zu höchsten Preisen
Frau Janus, Spitze 20 pt. Tel. 6601.

Die schönsten Handarbeiten

nach den vorzüglichen Anleitungen und herrlichen Mustern von

Beyer's Handarbeitsbücher

Kreuzstich, 2 Bände
Ausschnitt-Stickerei, 2 Bände
Strick-Arbeiten, 2 Bände / Klöppeln, 2 Bände
Weißstickerei / Sonnenspitzen / Kunst-Stricken
Hohlsaum und Leinendurchbruch / Das Flickbuch
Häkel-Arbeiten, 4 Bände / Schiffchen-Arbeiten
Buntstickerei, 2 Bde. / Hardanger-Stickerei
Buch der Puppenkleidung

Ausführliches Verzeichnis umsonst!

Über 60 verschiedene Bände!

Überall zu haben oder vom

Verlag Otto Beyer, Leipzig-T.

Postscheck-Konto 52279

Verkauf der Beyer-Schnitte:
M. Schneider, Halle-Saale, Leipziger Str. 94.

Wir bitten unsere Leser ergebenst, alle Einkäufen u. sonstigen Bestellungen nur bei den Inserenten der „Hallischen Zeitung“ vornehmen zu wollen.

Alte Promenade 11 a
Fernruf 1224.

U.T

Alte Promenade 11 a
Fernruf 1224.

AB FREITAG, DEN 14. SEPTEMBER 1923

Erst-Aufführung des Dea-Films der Decla-Bioscop

BUDDENBROOKS

Nach dem Roman von THOMAS MANN. Regie: G. LAMPRECHT.

In den Hauptrollen:

MADY CHRISTIANS ALFRED ABEL

Ein Film, von dem die Presse schreibt: „Endlich ein „deutscher“ Film. Und kein Ausland wird ihn uns nachmachen können“.

Regie — Spiel — Handlung — Photographie

sind Leistungen, die dem Film bei seiner Berliner Ur-Aufführung

ungeheuren Erfolg verschafften.

Die „L. B. B.“ äußert sich u. a.: . . . Die Bearbeitung von Fekete und Luise Heilborn-Körbitz ist ein Meisterwerk feinsten literarischen Empfindens und tiefster Erfassung vom Wesen des Lichtspiels . . . Welches Kunstwerk! Nicht eines der tragenden Motive des Dichters ist verloren gegangen, nur alles unserem heutigen Empfinden um so vieles nähergebracht. Ein Meisterwerk aber auch Lamprechts Regie, meisterlich schon in ihrer Technik! Mit welcher Zartheit werden hier seelische Momente leise und doch so eindringlich angedeutet, ohne das drängende Tempo der Handlung jemals zu verschleppen . . . Dazu eine Darstellung! Höchste Kultur, nirgendwo Effekthascherei, Starmanieren, immer bewußt im Dienste des großen Werkes. Am einprägsamsten Abel, der leichtsinnig frohlebige Bruder; ein warmherziger Mensch, dessen Humor die Kälte des Patrizierhauses durchwärmt. Gänzlich anders, bösartiger, der Humor R. A. Roberts als Grünlich (eine Glanzleistung), vornehm schlicht Peter Esser als Thomas Aber nicht geringere Leistungen von Mady Christians, Hildegard Imhof, Charlotte Böcklin und Mathilde Sussin; packend als alter Buchhalter Karl Platen, und so bis in die kleinsten Episoden beste Besetzung.

Beachten Sie die morgige Anzeige.

«UFA»

In Vereinbarung mit der

Preisprüfungsstelle Halle a. S.

gelten ab **Dienstag, den 10. September 1923** nachstehende

Zuckerpreise:

Gem. Melis	Pfd.	2 000 000
Gem. Raffinade	„	2 140 000
Puderzucker	„	2 200 000
Würfelzucker	„	2 200 000
Siedesalz	Pfd.	160 000

Vereinigte Nahrungsmittel-Händler.

Grubekies u. Sand

(ungesiebt) zu Beton-, Mauer- und Pflasterarbeiten in Fuhren und Wagenladungen hat abzugeben

Grube Emma bei Lützkendorf.

Sofort ab Lager lieferbar:

Ackerschleppen, Pflüge, Kultivatoren, Acker- u. Saateggen, Ackerwalzen, Düngerstreuer, Drillmaschinen, Motorpflüge, Schrotmühlen, Zentrifugen, Butterfässer, Kartoffelerntemaschinen, Kartoffelsortiermaschinen, Häckselmaschinen, Dreschmaschinen, Lokomobilen, Strohpressen,
sowie alle landwirtsch. Maschinen und Geräte.
Bindegarne, Hart- u. Weichfaser, Oele, Strohpressendraht, Drahtgeflecht und alle sonstigen Artikel für Haus und Hof.
Besondere Molkerei-Abteilung. — Reichhaltiges Ersatzteillager für alle landwirtsch. Maschinen.
Reparaturwerkstatt. — Geübte Monteure jederzeit zur Verfügung

Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen

Central-Ankaufstelle

für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte

Halle/Saale, Merseburgerstr. 17/19. Tel. 7881.

Zweigstellen: Beetzendorf, Bahnhofstraße 5. Tel. 13. — Erfurt, Andreasstr. 35/36, Tel. 4218. — Halberstadt, Königstr. 35, Tel. 192. — Neuhaldensleben, Bahnhofstr. 25, Tel. 362. — Nordhausen, Kasselerstraße 30 e, Tel. 1873. — Stendal, Brüderstraße 30, Tel. 493. — Torgau, Feldstr. 16, Tel. 42. — Zeitz, Altenburgerstr. 51-52, Tel. 1005. — Zerbst, Bahnhofstr. 90, Tel. 408.

Verkaufsstelle: Liebertwolkwitz (Bez. Leipzig), Leipnitzstr. 11, Tel. 44

Russ. Leichtbenzin

(spez. Gew. 0,725)

faß- und kesselwaggonweise liefert

C. W. Pabst, Halle (Saale). Fernruf 6935.

Kaufe Sekt-, Liter-, Weiß- und Rotwein-

Flaschen

Bücher und Zeitungen

zum Tagespreis

Holland, Bayenstraße 18. Tel. 4284.

Gutes

Luzerne- und Wiesenheu

zu kaufen gesucht.

Freybergs Brauerei.

Telephon 6099.

Welchem gebildeten Menschen

machte es Freude, mit jg. gebildeter Dame aus sehr guter Familie (Süddeutsche, hier fremd), einsame Std. z. teilen? Off. u. Z. 3637 a. d. Geschäftsst. d. Z.

Ofen

reinigt und repariert

W. Schreckenberg, Torstr. 56

Säcke

(auch zerrissene) kauft jeden Posten

Fr. Halle,

Gr. Steinstr. 13.
Eing. Mittelstr.

Bekanntmachung.

Bahnamtl. Rollgeldtarif für die An- u. Abfuhr von Fracht-, Eil- u. Expreßgütern, gültig ab 11. 9. 23 Schlüsselzahl: 4 500 000. Grundpreis für je 25 kg Zone 1 ℳ 0,10, Zone 2 u. Cröllwitz ℳ 0,15. Für Sperr- und Feuergüter beträgt der Zuschlag 50%. Für Kartoffeln in Posten bis zu 1000 kg auf einem Frachtbrief tritt eine Ermäßigung von 50% ein.

Halle-S., d. 11. Sept. 1923.
Eisenbahn-Verkehrsamt.

Verkäufe

Gebe neuen Teppich

2×3 m gegen 2 Ztr. Getreide od. Barz. ab. Off. unter Z. 3629 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Geisenheimer Obstdörrapparat

verkauft Rechenberg, Merseburg a. S., Damaschkestraße 21.

Drillmaschine „Hallensis“

von 4½ Fuß = 1.412 m Spurbreite, noch sehr gut erhalten, zu verkaufen oder gegen Körner einzutauschen.

Herz, Teuchern, Markt 7.

Eine **Drehbank** und **2 Schleifmaschinen** zu verkaufen.

Anna Theuring. Gr. Wallstr. 42.

Kaufgesuche

Wir kaufen große und kleine Posten

Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, Hülsenfrüchte u. Sämereien.

Erich Walla & Co.,

Landesprod.-Großhdlg., Berliner Straße 28.
Tel. 3351, 2920.

Gut erh. Vertikow

geg. Kartoffeln frei Haus z. k. ges. Off. u. Z. 3633 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Prismenglas, höchstzahlend, gesucht. Preisangebot unt. H. G. 6654 an „Ala“, Hamburg 36.

Miet-Gesuche

Geb. jg. Fräulein in Vertrauensstellung sucht möglichst sofort

möbl. Zimmer

Nähe Burgstraße. Wäsche vorh. Off. unt. Z. 3635 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

gesucht von besser. Herrn Offert. unter Z. 3636 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ehepaar sucht ein **möbl. Zimmer.** Bett kann gestellt werden. Off. unt. Z. 3624 an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

P. Gellert & Co.,
Steinwarenfabrik,
Ludwig Wuchererstraße 57.

Marmor-

Waschtische u. Schaltplatten.

Grabdenkmäler.

Die schönsten Stunden verleben Sie ab Freitag bei den

„Frauen von Bricourt“.

Bekanntmachung.

Für den in der Zeit vom 10. Sept. 1923 bis auf weiteres durch Ablesung ermittelten Monatsverbrauch an Gas, Strom und Wasser gelten folgende Preise:

Gas.

Leucht-, Koch- u. Heizgas das Kubikmeter	800 000 M.
Gewerbegas „ „	640 000 M.

Strom.

I, Abnehmer bis einschl. 50 Kilowatt Anschlußwert.

1. Zählertarif.

Licht die Kilowattstunde	1 000 000 M.
Kraft die Kilowattstunde	600 000 M.

2. Pauschaltarif.

Eine Pauschallampe von 32 Normalkerzen oder ein durch Umschalter verbundenes Lampenpaar	4 000 000 M.
Eine Pauschallampe von 16 Normalkerzen sonst wie vorstehend	2 000 000 M.
Eine automatische Treppenlampe . .	2 000 000 M.

II. Abnehmer über 50 Kilowatt Anschlußwert.

Die Kilowattstunde	400 000 M.

III. Zählermieten.

Bis zu	2 Kilowatt	. . . .	247 000 M.
„ „	10 „	. . . . .	642 000 „
„ „	50 „	. . . . .	995 000 „
„ „	100 „	. . . . .	1 598 000 „
über	100 „	. . . . .	3 051 000 „
bis zu	100 „	Hochspann.	2 601 000 „
über	100 „	„	4 731 000 „

Wasser.

Das Kubikmeter	390 000 M.

Halle, den 10. September 1923.

Der Magistrat.

Arbeitgeberabgabe.

Die Arbeitgeberabgabe ist am 5., 15. und 25. jeden Monats gleichzeitig mit der Lohnsteuer an die Finanzkasse abzuführen und zwar in bar oder durch Ueberweisung auch von denjenigen Steuerpflichtigen, die die Lohnsteuer durch Verwendung von Steuermarken abführen.

Von den in der Zeit vor dem 1. September 1923 einbehaltenen und nicht bis zum 31. August 1923 abgeführten Lohnsteuerbeträgen war die Arbeitgeberabgabe bis zum 10. September 1923 zu entrichten.

Bei nicht rechtzeitiger Entrichtung der Abgabe wird für jeden auf den Zeitpunkt der Fälligkeit angefangenen Halbmonat (15 Tage) 400 vom Hundert des Rückstandes erhoben.

Die Schonzeit von einer Woche ist für die Arbeitgeberabgabe nicht nachgelassen.

Halle (Saale), 11. Sept. 1923. Finanzamt Saalkreis

Notgeld

druckt schnell und sauber

Otto Thiele,

Buch- und Kunstdruckerei,

Spezialdruckerei für Schecks u. Wertpapiere.

Stellen-Angebote

Für Bezirk Halle ist die

Vertretung

einer leistungsfähigen Anilin-Stoffarbenfabrik an tüchtigen Herrn zu vergeben. Für Musterlager 100 Mill. erforderl.

Ewald Schotte,
Erfurt, Tel. 2805/06,
Albrechtstraße 10.

Zum sof. Antritt strebsamer junger **Landwirt** der mindestens 2jährige Lehrzeit beendet hat, als 2. Verwalter gesucht.

F. Rudloff,
Domnitz (Saalkreis).

Erfahrener Dampfdruschmaschinist

für Dampf- od. Benzollokomobile (Deutz), auch für Lohndrusch, sucht sofort Stellung. Näheres Gärtner, Halle a. S., Marienstr. 14. Telef. 2480.

Suche **Lehrling** oder **jungen Verwalter** (besonders Leutebeaufsichtigung) möglichst bald.

Köhler,
Hübitz (Post Siersleben).

Ein **Feldverwalter,**

nicht unter 25 Jahren, sowie ein **zweiter Verwalter** für Hofdienst und schriftliche Arbeiten gesucht. Tarifgehalt. Schriftliche Meldungen m. Zeugnisabschriften erbeten.

Ritterguts verwaltung St. Ulrich b. Mücheln (Bez. Halle).

Anständiges

junges Mädchen

gesucht. Frau Bankprokurist Schuster, Flottwellstraße 21 I.

Aelt. geb. Fräulein,

in allen Zweigen d. Haushaltes erf., wird zu sof. als

Vertrauensperson

gesucht. Off. u. Z. 3632 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Akad. Lehrer nimmt **2 Pensionäre** gegen Lebensmittel. Off. unter Z. 3605 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Stellen-Gesuche

Jung. Kontorist,

welcher mit allen vorkommend. Büroarbeiten betraut ist, sowie im Maschinenschreiben u. Stenographie, auch fäh. doppelt amerikan. Buchführung zu führen, bewandert ist, sucht Stellung per 1. 10. oder sofort. Offerten unt. Z. 3630 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche f. m. Sohn mit 7jähr. Praxis und prima Zeugnissen, 2 Semester Hochschule, zum 1. 10. od. später Stellung in int. Wirtschaft als

Verwalter

bei tarifm. Bez. u. Fam.-Anschluß.

Reinicke, Stadtgutsbesitzer, Sangerhausen.

Bess. jg. Mädchen, 20 J.,

sucht Stellung als Haustochter

in nur gutem Hause, wo selbige sich auch im Kochen vervollkommnen kann, bei Familien-Anschluß. Off. unt. Z. 3631 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Vermietungen

Hausm.-Wohnung

in herrsch. Hause, gr. St., K., Küche, 65 qm, sof. nur an hochanständige Leute. Rathausstraße 3, I. r.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192309122-14/fragment/page=0006
DFG